

Geschäftsbericht 2011

Arbeitsmarktservice Tirol



Arbeitsmarktservice
Tirol

1	VORWORT ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2011 DES AMS TIROL	4
2	ORGANISATION DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE DES AMS TIROL	6
	<i>Organigramm</i>	7
3	LANDESDIREKTORIUM	8
4	WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	10
	<i>Der Tiroler Arbeitsmarkt 2011</i>	11
	→ Beschäftigungsentwicklung in Tirol	11
	→ Beschäftigung	12
	→ Arbeitslosigkeit	12
	• AUSGEWÄHLTE PERSONENGRUPPEN	12
	Jugendliche/Ältere	12
	Langzeitarbeitslose	12
	• NACH BERUFEN	13
	• NACH BEZIRKEN	13
	• ZU- UND ABGÄNGE	13
	• ARBEITSLOSENQUOTE	14
	→ Stellenmarkt	15
	→ Entwicklung des Lehrstellenmarktes 2011	15
	<i>Unternehmensziele und Zielerreichung</i>	16
	→ Arbeitsmarktpolitische Ziele	16
	→ AMS Scorecard - BSC	16
	→ Qualitätsmanagement im AMS Tirol	17
5	AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK	18
	<i>Service für Arbeitsuchende</i>	19
	→ KundInnenorientierung in Beratung und Vermittlung	19
	→ Personen mit besonderem Betreuungsbedürfnis	19
	• JUNGE MENSCHEN BIS 24 JAHRE	19
	• ÄLTERE ARBEITNEHMERINNEN	19
	• LANGZEITARBEITSLOSE UND LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE (LZBL)	20
	• VORGEMERKTE PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN VERMITTLUNGSEINSCHRÄNKUNGEN	21
	• FRAUENFÖRDERUNG IM SINNE DER GLEICHSTELLUNG AUF DEM ARBEITSMARKT	21
	• AKTIVITÄTEN ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON MIGRANTINNEN	22
	→ Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt durch Förderungen	23
	→ Arbeitsmarktpolitische Sonderprogramme	24
	→ Psychologische Dienstleistungen	24
	<i>Angebote für AMS KundInnen</i>	25
	→ Berufsinfozentren (BIZ)	25
	→ EURES (European Employment Service)	26
	→ EURES Grenzregionen: EURES Interalp und EURES Transtirolia	26
	→ ServiceLine (SEL)	27
	→ ams.help	29

	<i>Service für Unternehmen</i>	30
	<i>Förderung</i>	31
	→ Maßnahmen der Qualifizierung	31
	→ Beschäftigungsmaßnahmen	31
	→ Unterstützungsmaßnahmen	31
	→ Ausgaben für Arbeitsmarktförderung 2011 (2010 zum Vergleich)	32
	→ Stiftungen	33
6	BEHÖRDLICHE DIENSTLEISTUNGEN	34
	<i>Service Versicherungsleistungen</i>	35
	→ Leistungsarten	35
	→ LeistungsbezieherInnen	35
	→ LeistungsbezieherInnen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe	35
	→ Pensionsbevorschussung gemäß § 23 AIVG 1977	36
	→ Finanzieller Aufwand	36
	→ Bescheiderteilung und Rechtsmittelwesen	36
	<i>Service Ausländerbeschäftigung</i>	37
7	RESSOURCEN	38
	→ Personal	39
	→ Personalausbildung	40
	→ Infrastruktur, Finanzen	41
8	REGIONALE SCHWERPUNKTE	42
	<i>Regionale Geschäftsstellen in Tirol</i>	43
	<i>Arbeitsmarktservice Imst</i>	44
	<i>Arbeitsmarktservice Innsbruck</i>	45
	<i>Arbeitsmarktservice Kitzbühel</i>	47
	<i>Arbeitsmarktservice Kufstein</i>	48
	<i>Arbeitsmarktservice Landeck</i>	49
	<i>Arbeitsmarktservice Lienz</i>	50
	<i>Arbeitsmarktservice Reutte</i>	51
	<i>Arbeitsmarktservice Schwaz</i>	52
	<i>Erklärungen zu den Tabellen</i>	53
9	STATISTISCHER ANHANG	54
	<i>Gesamtgebarung des Arbeitsmarktservice Tirol 2011</i>	55
	<i>AMS Tirol - Wichtige Arbeitsmarktdaten</i>	56
	<i>Ausgewählte Arbeitsmarktförderungen des AMS Tirol 2011</i>	57

1

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Vorwort





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Arbeitsmarktservice Tirol ist kein Wirtschaftsunternehmen. Es betreibt keinen Handel und stellt keine Güter her. Das Arbeitsmarktservice ist ein Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts und will mit seinen Leistungen keine Gewinne erzielen. Dennoch sind auch wir dazu verpflichtet, im Rahmen unserer Hauptaufgabe, Arbeitsuchende und Unternehmen zusammenzuführen, wirtschaftlich zu handeln. Damit tragen wir Verantwortung - für unsere Kunden, die Gesellschaft und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dieser Geschäftsbericht gibt allen Interessierten Einblick in unsere Arbeit und schafft Transparenz. Der größte Teil unserer Mittel stammt aus Beiträgen und Steuern, auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche vielfältigen Aufgaben wir in der Gesellschaft wahrnehmen, was mit dem uns anvertrauten Geld geschieht, nach welchen Grundsätzen wir arbeiten und welche Ziele wir uns setzen. Neben konkreten Zahlen geben exemplarische Beiträge Einblicke in den Alltag unseres Schaffens und illustrieren, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Menschen und für die Unternehmen in Tirol leisten.

Die Zahlen im vorliegenden Geschäftsbericht zeigen, dass es dem AMS Tirol in einem hohen Ausmaß gelingt, die Vermittlung von geeigneten Arbeitskräften auf Arbeitsplätze herbeizuführen und Vermittlungshemmnisse durch ein hohes und gezieltes Angebot an arbeitsmarktpolitischen Instrumenten und Mitteln zu beseitigen bzw. zu verbessern. Ein vielmals unterschätzter aber wesentlicher Beitrag ist die Existenzsicherung der arbeitslos vorgemerkten Menschen während der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit.

Der Arbeitsmarkt 2011 hat bestätigt, dass längerfristige Prognosen kaum mehr halten. Innerhalb eines Jahres hat sich der kräftige Konjunkturaufschwung abgeschwächt und seit September 2011 zu einem Ansteigen der Arbeitslosigkeit und Abflachung des Beschäftigungswachstums geführt. Dennoch zeigte sich stärker als je zuvor auf dem Tiroler Arbeitsmarkt, dass für Tiroler Unternehmen ein Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften besteht. Die deutliche Erhöhung an Bewerbervorauswahlen, mehr Plätze in der Implacemestiftung und die Förderung der Qualifizierung beschäftigter Menschen waren unsere wichtigsten Schwerpunkte zur Unterstützung der Unternehmen. Mehr Ausbildungsplätze im Jahr 2011 für arbeitsuchende Personen, die zu einem Berufsabschluss führen, eröffneten nicht nur neue Perspektiven für diese Menschen, sondern helfen gleichermaßen Tirols Unternehmen.

Deutlich im Fokus standen 2011 Menschen, die aus verschiedenen Gründen keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten hatten am Arbeitsleben teilzunehmen: Jugendliche ohne Schulabschluss oder ohne Berufsausbildung, gesundheitlich Beeinträchtigte, Ältere und Langzeitarbeitslose die keinen Arbeitsplatz finden. Die Ausbildungsgarantie für Jugendliche, befristete Arbeitsplätze in Beschäftigungsprojekten und in gemeindenahen Einrichtungen, REHA-Ausbildungen und maßgeschneiderte Beschäftigungsförderungen an Unternehmen, waren die Schwerpunkte, um auch jenen Menschen wieder eine Chance zu geben, die lange dem Arbeitsmarkt fern waren. Das Engagement unserer BeraterInnen in Verbindung mit den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten und der Wirtschaftsnähe des AMS Tirol, sowie das soziale Engagement vieler Unternehmen zeigen, dass Menschen, die Gegenstand populistischer Diskussionen über „Missbrauch und soziale Hängematte“ sind, diese Chancen erfolgreich wahrnehmen und auch wahrnehmen können.

Wir bedanken uns bei unseren KundInnen und PartnerInnen für ihr Vertrauen. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Tiroler Sozialpartnern und beim Land Tirol für ihre positive, konstruktive Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt vor allem auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Leistungskraft, Kreativität und Zusammenhalt das Ergebnis erst möglich gemacht haben.

Innsbruck, Mai 2012



Landesgeschäftsführung AMS Tirol

Anton Kern
Landesgeschäftsführer AMS Tirol

Dr. Karin Klocker
stv. Landesgeschäftsführerin

2

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Organisation



Organigramm



*) vorübergehend Verwendung als Abteilungsleiter

3

Geschäftsbericht 2011

Landesdirektorium



2011
AMS Tirol

Landesdirektorium

Sozialpartner



„Das AMS Tirol war im abgelaufenen Jahr wiederum großen Herausforderungen ausgesetzt. Vor allem durch die konstruktive Zusammenarbeit mit allen arbeitsmarktpolitischen Akteuren und Initiativen konnten viele Maßnahmen gesetzt werden, um Arbeitsplätze zu erhalten und Arbeitslosen neue Chancen zu eröffnen. Der Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AMS Tirol ist dabei besonders hervorzuheben.“

Dr. Fritz BAUMANN

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstr. 7 • 6020 Innsbruck
Tel: 5340-1200 • Fax: 5340-1208

e-mail: direktor@ak-tirol.com



„Das AMS Tirol steht vor großen Herausforderungen: das Service für Unternehmen und Arbeitnehmer versuchen in guter Zusammenarbeit mit den Betrieben passgenaue Vermittlungen durchzuführen. Das gelingt nur durch das aktive Zugehen des AMS auf die Betriebe. Gleichzeitig bietet sich durch die Qualifizierungsverbünde eine große Chance, in Beschäftigung befindliche Personen auf die neuen Anforderungen der Arbeitswelt hin weiter und höher zu qualifizieren. Gerade im vergangenen Jahr wurden von Seiten des AMS große Anstrengungen unternommen, arbeitsmarktferne Jugendliche an den Arbeitsmarkt heranzuführen und zu Fachkräften zu qualifizieren. Das ist ein wichtiger Beitrag für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Tirol, der nur durch gut ausgebildete Fachkräfte den Herausforderungen gewachsen sein wird. Dafür gebührt allen MitarbeiterInnen des AMS ein herzlicher Dank!“

Mag. Bernhard ACHATZ

Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardstr. 14 • 6020 Innsbruck
Tel: 0590905-1439 • Fax: 0590905-1327

e-mail: bernhard.achatz@wktiro.at



„Wir befinden uns im Zwickel zweier Wirtschaftskrisen, die eine ist vorbei, die andere steht uns bevor. Wie wertvoll die Leistung der AMS-MitarbeiterInnen ist, zeigt uns ein Blick auf die Arbeitslosenzahlen, besonders im Vergleich zu anderen Regionen oder Ländern. Der Einsatz der MitarbeiterInnen und die arbeitsmarktpolitischen Entscheidungen des AMS haben dazu geführt, dass Tirol eine der geringsten Arbeitslosenraten in ganz Europa hat, daher gebührt besonders den AMS-Beschäftigten ein besonderer Dank. Diese Zahlen dürfen uns jedoch nicht der Sorge um die künftige Entwicklung entheben, da sich am Horizont bereits neue dunkle Wolken abzeichnen. Durch das nun beschlossene Strukturpaket werden auf das AMS neue Aufgaben und Herausforderungen zukommen, für die es sich zu wappnen gilt.“

Roland MÜLLER

Österreichischer Gewerkschaftsbund
Südtiroler Platz 14-16 • 6020 Innsbruck
Tel: 59777-302 • Fax: 01/53444-102907

e-mail: roland.mueller@vida.at



„Der Begriff „Industrie“ entstammt dem lateinischen Wort „industria“, was soviel wie Fleiß, Betriebsamkeit und letztlich auch Leistung bedeutet. Das sind auch jene Triebfedern, die unsere Unternehmen weiterbringen. Mit mehr als 40.000 Beschäftigten ist die Tiroler Industrie ein kräftiger Wirtschaftsmotor in unserem Land, der - wie auch das AMS - verlässliche Partner braucht. Gegenseitiges Vertrauen ist dabei Voraussetzung. Die Tiroler Industrie benötigt laufend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei werden natürlich auch jene Menschen angesprochen, die bedauerlicherweise arbeitslos geworden und auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung sind. Durch gezielte Initiativen, Qualifizierungsmaßnahmen und eine direkte Kontaktaufnahme mit Unternehmen versteht sich das AMS immer mehr auch als Dienstleister. Dieses Bemühen verdient unseren Zuspruch und Anerkennung.“

Mag. Josef LETTENBICHLER

Industriellenvereinigung Tirol
Salurnerstr. 15 • 6020 Innsbruck
Tel: 584134 • Fax: 584134-4

e-mail: j.lettenbichler@iv-net.at

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER DES LANDESDIREKTORIUMS

Harald SCHWEIGHOFER
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Südtirolerplatz 14-16, 6020 Innsbruck

Dr. Wolfgang PAULMICHL
Industriellenvereinigung Tirol
Salurnerstr.15, 6020 Innsbruck

Dr. Thomas RADNER
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstr. 7, 6020 Innsbruck

Dr. Peter TROST
Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardstr.14, 6020 Innsbruck

4

Geschäftsbericht 2011

Wirtschaft und Arbeitsmarkt



2011
AMS Tirol

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2011**→ Beschäftigungsentwicklung in Tirol**

Nach der zwischenzeitlichen Erholung des Wirtschaftswachstums in Österreich mit einer Veränderung des BIP um je nach Forschungsinstitut zwischen +3,1% und 3,3% (Synthesis, WIFO, IHS) wird sich die Entwicklung für 2012 deutlich abschwächen, einzelne Akteure auf den Weltfinanzmärkten sprechen sogar von einer drohenden Rezession (S&P). Die österreichischen Wirtschaftsforschungseinrichtungen gehen von einem Wachstum in Größenordnung von 0,4% bis 1,2% aus. Für Tirol wird eine Entwicklung der Wertschöpfung von 0,8% bis 1,2% prognostiziert.

Bestimmende Einflussfaktoren wie die Eurokrise bzw. der drohende Staatsbankrott einzelner Euro-Länder, aber auch die Wirtschaftsentwicklung der Stützen des Weltwirtschaftswachstums China und Indien wird auch die heimische Wirtschaft massiv beeinflussen.

Diese Erholungsphase hatte auch Auswirkungen auf den Tiroler Arbeitsmarkt. So wurde 2011 der Höchststand an unselbständiger Beschäftigung in Tirol mit 301.092 (+1,5%) festgestellt. Diese durch die funktionierende Wirtschaft unterstützte Entwicklung ist auch auf einen vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften zurückzuführen. Ein Trend, der sich auch nicht 2012 abschwächen wird.

Auch die Entwicklung der Inflation in Österreich ist mit Unsicherheit behaftet. Nach der relativ hohen Inflationsrate von 3,3% im Jahre 2011 (0,5% 2009 und 1,9% 2010), wird mit einem Rückgang auf 2,1% für 2012 gerechnet. Die ersten Monate 2012 zeigen zwar einen Rückgang zu den Vormonaten, aber verglichen mit dem Vorjahreswert noch ein anderes Bild. Vor allem die Preissteigerung der Produkte des täglichen Bedarfs in Verbindung mit den zu erwartenden niedrigen Lohnabschlüssen wird Auswirkungen für eine breite Bevölkerungsschicht haben.

Österreichs Exporte konnten sich 2011 wieder steigern und wuchsen verglichen mit 2010 um 12% auf 122 Mrd. Euro. Der wichtigste Handelspartner Deutschland entwickelte sich mit +11% ähnlich stark und trug somit mit einem Gesamtwert von 35 Mrd. Euro an österreichischen Warenimporten maßgeblich zu der Steigerung des österreichischen Exportes bei. Die österreichischen Importe stiegen 2011 um 15%.

Diese Entwicklungen stellen 2012 für den Tiroler Arbeitsmarkt eine besondere Herausforderung dar. So wird Tirol mit einer Steigerung der Arbeitslosigkeit im Ausmaß von 900 Personen konfrontiert werden. Somit steigt die Zahl der prognostizierten arbeitslos vorgemerkten Personen im Jahr 2012 auf 19.500. Trotz dieser negativen Vorzeichen ist von einer Zunahme der Beschäftigung auszugehen. In welchem Maße der Tourismus diese Effekte 2012 beeinflussen kann, wird für die Beschäftigungssituation in Tirol ein ausschlaggebender Faktor sein.

Wirtschaftsabschnitte (ÖNACE)	Durchschnitt 2011	Durchschnitt 2010	Veränd. 2010/2011	
			absolut	in %
Gesamtbeschäftigung	301.092	296.597	4.495	1,52
Inländerbeschäftigung	251.951	249.935	2.016	0,81
Ausländerbeschäftigung	49.141	46.663	2.479	5,31
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.088	1.033	56	5,37
B - Bergbau	403	409	-6	-1,55
C - Herstellung von Waren	47.510	47.400	110	0,23
D - Energieversorgung	2.666	2.643	23	0,87
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	1.169	1.135	34	3,01
F - Bauwesen	23.630	23.298	332	1,42
G - Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	46.065	45.114	951	2,11
H - Verkehr und Lagerei	19.524	19.671	-147	-0,75
I - Beherbergung und Gastronomie	31.996	31.889	107	0,34
J - Information und Kommunikation	3.284	3.133	151	4,82
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9.065	9.157	-92	-1,01
L - Grundstücks- u. Wohnungswesen	2.124	2.038	86	4,17
M - freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	11.028	9.986	1.042	10,43
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11.206	10.620	587	5,52
O - öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	34.627	34.404	222	0,65
P - Erziehung und Unterricht	8.739	8.509	230	2,70
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	28.648	27.893	755	2,71
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.733	2.647	86	3,24
S - sonstige Dienstleistungen	6.057	5.963	94	1,57
T - private Haushalte	318	315	3	0,98
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	2	3	-1	-41,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	6	9	-3	-28,8

→ Beschäftigung

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren in Tirol insgesamt 301.092 Personen unselbständig beschäftigt. Damit waren um 4.495 (+1,5%) mehr unselbständige Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen als 2010. Bei den Frauen kam es zu einem Anstieg von 2.101 oder +1,5% auf 140.959, bei den Männern um 2.394 oder +1,5% auf 160.133 Personen.

→ Arbeitslosigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2011 standen 18.713 arbeitslose Personen bei den Regionalen Geschäftsstellen in Vormerkung. Der Tiefststand wurde im Juli mit 12.467, der Höchststand im November mit 25.593 arbeitslos vorgemerkten Personen erreicht.

Im Jahresdurchschnittsvergleich 2010/11 kam es zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 442 Personen oder -2,3%.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich folgendes Bild: Bei den Frauen stieg die Zahl der Arbeitslosen um 82 oder +0,9%, bei den Männern ging sie um 523 oder -5,1% zurück.

Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 3.780 arbeitslos vorgemerkten AusländerInnen kam es in dieser Gruppe zu einem Anstieg um 94 Personen oder +2,6%.

Der Anteil der arbeitslosen AusländerInnen am gesamten Arbeitslosenbestand betrug mit 20,20% um 1,04%-Punkte mehr als 2010.

• AUSGEWÄHLTE PERSONENGRUPPEN

Jugendliche/Ältere

Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich je nach Altersgruppe verschieden. Die Arbeitsmarktsituation bei der Gruppe der 726 bis 19-Jährigen verbesserte sich mit einem Rückgang von 4,6% (-35) im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Altersgruppe der bis 24-Jährigen waren insgesamt 3.302 Jugendliche durchschnittlich arbeitslos vorgemerkt, um 3,2% oder 109 weniger als im Vorjahr. 9.353 Personen im Haupterwerbsalter waren arbeitslos vorgemerkt (-378 Personen oder -3,9%).

Bei der Gruppe der 3.645 Älteren ab 50 Jahren kam es zu einem Anstieg um 108 Personen (+3,1%). Bei der Gruppe ab 55 Jahren stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 53 Personen auf 1.623 (+3,4%) an.

Der Anteil der bis 24-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit verringerte sich von 17,8% auf 17,7%, der der 19-Jährigen ging von 4,0% leicht auf 3,9% zurück.

Bei der Altersgruppe der über 50-Jährigen (+3,1% oder +108) war der Anstieg der Arbeitslosigkeit sowohl bei den Frauen mit +73 oder +4,8%, als auch bei den Männern (+35 oder +1,7%) zu beobachten.

Der Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit beider Altersgruppen erhöhte sich - bei den ab 50-Jährigen um 1,0%-Punkte, bei den ab 55-Jährigen um 0,5%-Punkte.

Benennung	Bestand 2011	Bestand 2010	Veränderung 2010/11		% Anteil an allen AL
			absolut	in %	
Arbeitslose bis 24	3.302	3.412	-109	-3,21	17,7
Arbeitslose 50 Jahre und älter	3.645	3.537	+108	+3,05	19,5
Arbeitslose 55 Jahre und älter	1.623	1.570	+53	+3,38	8,7

Langzeitarbeitslose

Bei der Gruppe der länger als 6 Monate Vorgemerkten (1.861) kam es im Jahr 2011 zu einem Minus von 213 oder -10,3% im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls zu einem Rückgang (-90, Personen, -15,3%) kam es bei den länger als 1 Jahr vorgemerkten Personen (498).

2011 war der Anteil der Langzeitarbeitslosen VMD >1 Jahr an der Gesamtarbeitslosigkeit 2,7% (2010: 3,1%), bei 9,9% (2010: 10,8%) lag der Anteil derer, die länger als 6 Monate vorgemerkt waren.

Benennung	Bestand 2011	Bestand 2010	Veränderung 2010/11		% Anteil an allen AL
			absolut	in %	
Langzeitarbeitslose					
Vormerkdauer 6 Monate und länger	1.861	2.074	-213	-10,3	9,9
Davon Vormerkdauer 1 Jahr und länger	498	588	-90	-15,3	2,7
Vorgemerkte arbeitslose behinderte Personen	2.998	2.832	166	5,84	16,0

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2011

• NACH BERUFEN

Im Jahresdurchschnitt 2011 konnten sowohl Steigerungen und Rückgänge der Arbeitslosigkeit bei Betrachtung nach Berufsabteilungen festgestellt werden. Die größte Zunahme wurde (neben Sonstige +11,8%) im Bereich Gesundheits- Lehr- und Kulturberufe (+5,1%) festgestellt. Die Rückgänge in den Bereichen Technische Berufe (-7,8%), Industrie/Gewerbe (-6,9%), Verwaltung/Büro (-5,2%) und Handel/Verkehr (-3,7%) fielen in Summe aber deutlicher aus.

Berufsabteilung	männlich		weiblich		gesamt		Veränderung in %
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	
Land- u. Forstwirtschaft	202	200	92	88	293	288	+1,7
Industrie/Gewerbe	4.450	4.840	753	748	5.203	5.588	-6,9
Handel/Verkehr	1.442	1.554	1.378	1.374	2.821	2.928	-3,7
Dienstleistungen	2.334	2.285	4.514	4.453	6.849	6.738	+1,7
Technische Berufe	322	360	74	69	396	429	-7,8
Verwaltung/Büro	563	610	1.257	1.309	1.820	1.920	-5,2
Gesundheit/Lehrberufe	446	435	830	780	1.276	1.215	+5,1
Sonstige	29	28	26	21	54	49	+11,8
Arbeitslose - gesamt	9.788	10.311	8.925	8.843	18.713	19.154	-2,3

Nach Berufen verteilte sich die Arbeitslosigkeit in Tirol im Jahresdurchschnitt 2011 folgendermaßen: Rund 27,8% der Arbeitslosen kamen aus Industrie/Gewerbe, 36,6% aus dem Dienstleistungsbereich, 15,1% aus Handel/Verkehr, 9,7% aus dem Verwaltungs-/Bürobereich und 6,8% aus der Sparte Gesundheits-/Lehrberufe. Der Rest verteilt sich auf die Bereiche technische Berufe (2,1%), Land/Forstwirtschaft (1,6%) und Sonstige (0,3%).

• NACH BEZIRKEN

Im Jahresdurchschnitt 2011 kam es in allen Regionalen Geschäftsstellen bis auf Kitzbühel und Innsbruck zu einer Reduktion der Arbeitslosigkeit. Das Plus an vorgemerkten arbeitslosen Personen fiel mit +0,7% (45 Personen) in Innsbruck und +1,2 % (19 Personen) in Kitzbühel relativ klein aus. Der stärkste Rückgang wurde in Kufstein mit -7,7%, gefolgt von Schwaz -6,0%, Reutte -4,1%, Imst -4,1%, Lienz -3,5% und Landeck -1,0% registriert.

• ZU- UND ABGÄNGE

Insgesamt gab es 2011 in Tirol 96.337 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Das ergibt gegenüber 2010 ein Plus von 0,04% (Veränderung 2009/2010: +1,2%).

Nach Berufsgruppen betrachtet, konnte in zahlreichen Bereichen ein Rückgang verzeichnet werden. Speziell im Bau-Bereich (-481), bei den Verkehrsberufen (-285) und bei den Metall-Elektroberufen (-248) war der Rückgang besonders hoch. Ein Zuwachs konnte u.a. bei den Hilfsberufen allgemeiner Art (+309), im Tourismus (+187) und bei Lehr- und Kulturberufen (+163) festgestellt werden.

Dem gegenüber konnte in 101.925 Fällen (-1,8%) die Arbeitslosigkeit beendet werden. Die zahlenmäßig größten Steigerungen der Arbeitslosenabgänge konnten bei den Lehr- und Kulturberufen (+161), bei den Gesundheitsberufen (+112) und im Tourismus (+60) verzeichnet werden.

Die absolut größten Abgangszahlen waren im Tourismus (34.436), im Bau (9.711), im Handel (9.611), bei den Hilfsberufen (9.418), bei den Büroberufen (8.507), im Metall-/Elektro- (5.452) und im Verkehrsbereich (4.477) zu registrieren. Das waren 80,1 % aller im Jahr 2011 aus der Arbeitslosigkeit abgegangenen Personen.

Die durchschnittliche Dauer bis zur Beendigung der Arbeitslosigkeit betrug 71 Tage, 2 Tage weniger als 2010.

Zwischen den einzelnen Berufsgruppen differiert die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich. So betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit z.B. bei Tourismusberufen - saisonale Arbeitslosigkeit - nur 56 Tage, im Gegensatz dazu betrug die Arbeitslosigkeit bei den JuristInnen/WirtschaftsberaterInnen 118 Tage.

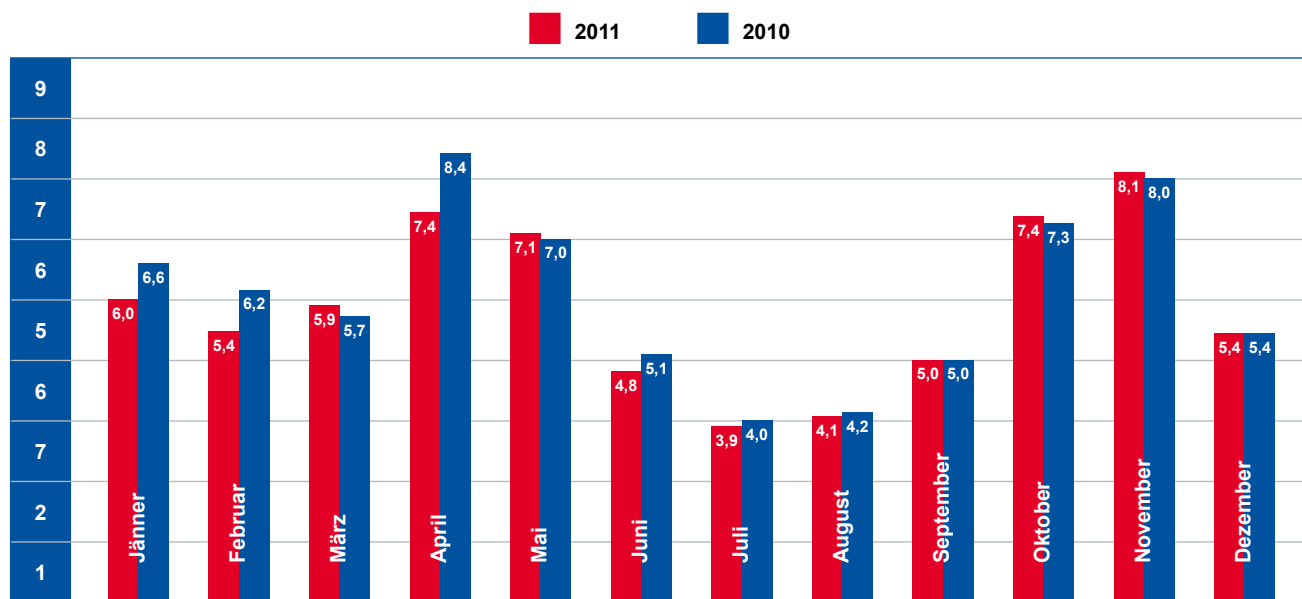
Benennung	Arbeitslose		Veränderung 2010/11	
	2011	2010	absolut	in %
Zugänge	96.337	96.302	+35	+0,04
Abgänge	101.925	103.738	-1.813	-1,8
Verweildauer in Tagen	71	73	-2	-

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2011

• ARBEITSLOSENQUOTE

Die Arbeitslosenquote Tirol betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 5,9% (Höchstwert im November 8,1%, Tiefstwert im Juli 3,9%) und ging somit insgesamt im Vorjahresvergleich um 0,2%-Punkte zurück.

Nach geschlechtsspezifischer Betrachtung blieb die Arbeitslosenquote bei den Frauen mit 6,0% stabil und ging bei den Männern um 0,3 %-Punkte auf 5,8 % zurück.



Im Bezirk Landeck lag die Arbeitslosenquote 2011 bei 10,0%, in Lienz bei 9,4%, in Imst bei 6,5%, in Kitzbühel bei 6,3%, in Reutte bei 5,5% und Schwaz bei 5,3%. Innsbruck und Kufstein konnten die niedrigste Arbeitslosenquote in Tirol mit 5,2% verbuchen.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2011**→ Stellenmarkt**

Insgesamt wurden im Jahr 2011 dem Service für Unternehmen (SfU) des AMS Tirol 39.881 freie Stellen gemeldet. Damit erhöhte sich die Zahl der Stellenzugänge gegenüber 2010 um 305 oder 0,8%. Eine Zunahme zeigte sich insbesondere in den Wirtschaftsabschnitten Herstellung von Waren (+389 oder +14,4%), Kunst, Unterhaltung und Erholung (+319 oder +90,6%) und Bau (+253 oder +17,1%).

Zu einer geringeren Arbeitskräftenachfrage kam es u.a. im Sektor Tourismus (-1.695 oder -9,2%) und im Bereich öffentliche Verwaltung (-108 oder -12,0%).

40.385 Stellen gingen im Jahr 2011 durch Besetzung oder anderweitige Abmeldung vom AMS Tirol ab, das waren um 1.686 oder 4,4% mehr als 2010. Diese Steigerung war vor allem im Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+565 oder +10,1%), Herstellung von Waren (+535 oder 20,7%) und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (+319 oder +90,9%) festzustellen. Ein sinkender Bedarf im Vergleich zum Vorjahr konnte u.a. im Tourismus (-784 oder -4,3%) und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (-71 oder -1,6%) festgestellt werden.

Die Zahl der besetzten Stellen stieg 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 598 oder 1,7% auf 36.853, davon wurden 11.285 direkt vom AMS besetzt.

Benennung	Offene Stellen		Veränderung 2010/11	
	2011	2010	absolut	in %
Zugänge	39.881	39.576	305	0,8
Abgänge	40.385	38.699	1.686	4,4
Durchschnittliche Laufzeit	28	25	3	-

→ Entwicklung des Lehrstellenmarktes 2011

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 375 lehrstellensuchende Jugendliche vorgemerkt, das waren um -38 oder -9,3% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der beim AMS Tirol angebotenen Lehrstellen verringerte sich um 31 oder -5,1%. Insgesamt waren 2011 im Jahresdurchschnitt 578 freie Lehrstellen zur Besetzung gemeldet. An der Situation am Lehrstellenmarkt änderte sich auch 2011 wenig. Wie in den Jahren zuvor war ein drastisches Überangebot an Lehrstellen im Tourismus (59,5%) zu verzeichnen. Jedoch nur 12,3% aller lehrstellensuchenden Jugendlichen suchten einen Ausbildungsplatz im Tourismus.

Konkret sah die Entwicklung folgendermaßen aus: Zum Schulende (Juli) waren in Tirol 565 Lehrstellensuchende registriert. Die Vorgemerktenzahl sank ab August kontinuierlich ab. Im Dezember 2011 waren 314 Personen auf Lehrstellensuche.

Unternehmensziele und Zielerreichung

→ Arbeitsmarktpolitische Ziele

Wie im Jahr 2010 konnte das AMS Tirol alle vorgegebenen arbeitsmarktpolitischen Ziele auf Tirolebene erreichen. Die Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele ist für das AMS Tirol eine der wichtigsten Vorgaben im Arbeitsjahr. Ein Controllingteam begleitet die Steuerung der Zielerreichung und erstellt Analysen und Handlungspläne bei drohender Zielverfehlung.

	Ziel 2011	Ergebnis 2011
Verhinderung des Übertritts in die Langzeitarbeitslosigkeit		
Indikator: Arbeitsaufnahmen von Älteren innerhalb von 6 Monaten Netto-AL Männer ab 50	4.516	5.180
Indikator: Arbeitsaufnahmen von Älteren innerhalb von 6 Monaten Netto-AL Frauen ab 45	9.055	9.456
Indikator: Übertritte über 6 Monate Jugendliche Männer	473	227
Indikator: Übertritte über 6 Monate Jugendliche Frauen	373	208
Übertrittsquote AL-Dauer >12 Monate Männer	4,0	1,12
Übertrittsquote AL-Dauer >12 Monate Frauen	4,0	0,97
Integration in den Arbeitsmarkt von besonderen Personengruppen		
Indikator: Arbeitsaufnahmen von länger beschäftigungslosen Männern	939	1.146
Indikator: Arbeitsaufnahmen von länger beschäftigungslosen Frauen	1.035	1.038
Effektivität von Schulungen verbessern		
Indikator: Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen - Männer	57,6	63,0
Indikator: Arbeitsaufnahmerate innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen - Frauen	56,2	60,1
Erhöhung der Arbeitsmarkt-Chancen von Wiedereinsteigerinnen		
Indikator: Zugang in Qualifizierung/Arbeitsaufnahmen v. Wiedereinsteigerinnen	4.672	4.838
Umsetzung der Programmvorhaben der Regierung und Sozialpartner		
Indikator: FIT (Frauen in Handwerk und Technik)	25	36
Indikator: FIA (Facharbeiterinnenintensivqualifizierung)	93	158
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen		
Erhöhung der Stellenbesetzungen inklusive Lehrstellen	40.402	41.638
Stellenakquisition mit Anforderungsprofil Lehre und höher	14.212	15.187

→ AMS Scorecard - BSC

Die Balanced Scorecard BSC des AMS stellt die wichtigsten Indikatoren und Kennziffern aus den Kernprozessen, Managementprozess und Supportprozessen dar. Die Regionalen Geschäftsstellen werden Clustern zugeordnet, damit Vergleiche gezogen werden können und Good Practice Transfer möglich wird. Die Balanced Score Card macht so fachliche Entwicklungen sichtbar und ist wichtigstes Steuer- und Controllinginstrument im AMS.

Tirol konnte 2011 im BSC-Bundesländer-Ranking den 6. Platz erreichen. Wir konnten uns bei einigen wichtigen Indikatoren, wie zum Beispiel dem Indikator „Frauenanteil am Förderbudget“, verbessern und beim Großteil der Indikatoren stabile Wertentwicklungen erreichen. Damit wurde eine gute Basis für eine positive BSC Performance 2012 gelegt.

Voraussetzungen für die erfolgreich, zielgerechte Steuerung sind die Zusammenarbeit aller Prozesse und AkteurInnen im Sinne eines abgestimmten Controllingablaufs, Prozessmanagement und die Aktivitäten im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Unternehmensziele und Zielerreichung

→ Qualitätsmanagement im AMS Tirol

Die Nachbereitung des Management-Assessments und das systematische Bearbeiten der Potenziale sowie die zielgerichtete Verfolgung der Master- und Entwicklungspläne standen im Mittelpunkt der Qualitätsmanagement-Aktivitäten 2011. Aus dem Management-Assessment wurden Vorgehen sowie Umsetzungen abgeleitet und auf die Erreichung der definierten Ziele abgestimmt.

Die Hauptziele des AMS lagen in der Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele und einer höchstmöglichen Performance bei den BSC Indikatoren. Die Strategien dazu erfolgten unter der Berücksichtigung kundInnenorientierter Vorgehensweisen und höchstmöglicher KundInnenzufriedenheit. Die fachliche und persönliche BeraterInnenkompetenz nahmen einen hohen Stellenwert ein, sie bestimmten maßgeblich die KundInnenzufriedenheit und die Geschäftsergebnisse. Die KundInnenzufriedenheit hat sich in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau stabilisiert.

Einen besonderen Stellenwert legte das AMS Tirol auf die Verbesserungen der Rahmenbedingungen (Gesundheitsprojekte, fachliche und technische Unterstützung, ...) sowie auf die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Weiterbildungswerkstätte) der MitarbeiterInnen.

Im fachlichen Belangen standen im Focus Personen ohne Einstellzusage mit langer Vormerkdauer. Dies entspricht auch der Empfehlung des MASS Zwischenberichts. Eine Verbesserung in der BSC wurde 2011 schon bewirkt. Die Senkung der Vormerkdauer bleibt weiterhin wichtiger Landesschwerpunkt.

Die Ministervorgabe, den Anteil am Förderbudget für die Zielgruppe der Frauen zu erhöhen, konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden, die Zielvorgabe (52,8%) des Jahres 2011 wurde nicht erreicht. Der Anteil des Förderbudgets für Frauen wurde gegenüber dem Vorjahr um einen weiteren Prozentpunkt erhöht und betrug 50,46% (Förderbudget gesamt Euro 38,7 Mio. davon für Frauen Euro 19,5 Mio.), dies entsprach einem Frauenanteil an Förderfällen von 55,10 % (Förderfälle gesamt 29.724 Personen davon 16.379 Frauen).

Mit dem Reorganisationsprojekt IMS (Integrated multi channel) soll generell die Wertschöpfung des AMS erhöht und frei werdende Ressourcen für anspruchsvolle, persönliche Dienstleistungen gewonnen werden. Erreicht werden soll diese Kernstrategie durch: einzelne Vertriebswege, eine bestmögliche Ausschöpfung des Selbsthilfepotentials sowie eine weitestgehende Abwicklung der kundInnenbezogenen Prozesse im Wege von e-Services. In der RGS Kufstein wurde aus diesem Grund das Projekt „IMS auf regionaler Geschäftsstelle umsetzen und weiterentwickeln“ ins Leben gerufen. Dieses Projekt dient der Forcierung der Selbstbedienungsmöglichkeiten und wurde zum Ideenspender für die weiteren Tiroler Geschäftsstellen.

Bei den aktivierten eAMS-Konten liegt das AMS Tirol im KP1 sowie KP2 weit über den österreichweiten Vergleichswert. Zum Beispiel konnte das AMS Tirol im Jahr 2011 im Sfa Bereich einen Bestand von insgesamt 22.752 eAMS-Konten (16,9% von allen aktivierten Personenkonten) verzeichnen.

Das ams.help wurde 2011 neu strukturiert. Die KundInnenbefragungsergebnisse sowie die Auswertungen der Beschwerde- und Hilfesuchen (ams.help) werden quartalsmäßig den ProzesseignerInnen der Landesgeschäftsstelle sowie allen MitarbeiterInnen der RGSen präsentiert, um Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit von Arbeitsuchenden und Unternehmen zu entwickeln. Positive Trends zeigen sich bei allen wichtigen Indikatoren.

2011 wurde eine ergänzende Plattform geschaffen, um allen Führungskräften des AMS Tirols erfolgreiche Projekte präsentieren zu können. In diesem Arbeitskreis werden wertvolle Erfahrungsberichte, Ideen und Anregungen intensiv diskutiert und analysiert. Jährlich werden pro Regionaler Geschäftsstelle ein GP-Transfer Projekt und von der Landesorganisation mindestens drei GP-Transfer Projekte umgesetzt.

Das AMS Tirol hat im Jahr 2011 einen BSC Gesamtscore von 705 Punkten (63,26% der maximalen Punkte von 1.115) erreicht und lag damit im österreichweiten Vergleich auf dem 6. Rang. Den ersten Platz belegte das AMS Oberösterreich mit 760 Punkten (68,20 %).

5

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Aktive Arbeitsmarktpolitik



Service für Arbeitssuchende

→ KundInnenorientierung in Beratung und Vermittlung

Im Zuge der Einführung eines strukturierten Qualitätsmanagements, das sich am EFQM-Modell orientiert, befragt das AMS Österreich seit dem Jahr 2000 regelmäßig KundInnen zu ihrer Zufriedenheit mit den regionalen Geschäftsstellen und den BeraterInnen des AMS.

Dieses Client-Monitoring-System (CMS) verfolgt einen kundInnen- und merkmalsorientierten Messansatz mit Fokus auf den „Moment der Wahrheit“, d.h. auf den Kontakt mit den BeraterInnen des AMS. Dazu wird die Zufriedenheit der KundInnen des Service für Arbeitssuchende mit bestehenden Dienstleistungen laufend beobachtet.

Ziel des CMS ist es, für die einzelnen Geschäftsstellen durch diese Beobachtung („Monitoring“) Indikatoren für das interne Benchmarking zu liefern und Hinweise auf Stärken und Verbesserungspotentiale zur Verfügung zu stellen.

Das AMS Tirol behält auch 2011 seine Poleposition im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit signifikant besseren Ergebnissen bei neun von insgesamt elf Fragen zur Zufriedenheit der Arbeitssuchenden mit dem AMS Tirol.

Sowohl in der Gesamtzufriedenheit als auch mit der BeraterInnenkompetenz, der Betreuung und Unterstützung während der Arbeitssuche und den Vermittlungsstrategien sind KundInnen und Kunden des AMS Tirol am zufriedensten.

Das CMS ist nicht alleiniges Instrument zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der KundInnenorientierung.

- KundInnenrückmeldungen im Zuge des Beschwerdemanagements (ams-help) liefern wertvolle Hinweise auf Optimierung von Abläufen und Dienstleistungen.
- Nach Schulungs- bzw. Qualifizierungsabschluss ist ein Feedback der TeilnehmerInnen fixer Bestandteil, um kontinuierlich die Qualität des Bildungsangebotes zu bewerten und zu verbessern.
- Durch die KundInnenbewertung der Erstinformationsveranstaltungen werden ebenfalls Potenziale gesammelt und Verbesserungen eingeleitet.

Trotz nachhaltig guter Ergebnisse ist die KundInnenorientierung wichtiger Ausgangspunkt zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation, des Dienstleistungsangebotes und der MitarbeiterInnenkompetenz im AMS Tirol und steht deshalb auch weiterhin im Fokus der Landesorganisation.

→ Personen mit besonderem Betreuungsbedürfnis

• JUNGE MENSCHEN BIS 24 JAHRE

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit im Pakt für Arbeit und Wirtschaft im Zusammenhang mit dem Thema „Jugendliche am Übergang Schule - Beruf“. Vielen Jugendlichen gelingt es nicht, den direkten Übergang von der Schule in die berufliche Erstausbildung zu schaffen, wobei die Gründe dafür vielfältig und individuell sind.

Die Bemühungen zur Erfassung jener Jugendlichen ohne Anschlussperspektive im letzten Pflichtschuljahr wurden verstärkt, sodass für zahlreiche junge Menschen eine Lösung gefunden werden konnte - sei es die Vermittlung auf einen Lehrplatz oder in die überbetriebliche Lehrausbildung. Die bereits seit Jahren bestehenden sehr guten Kontakte der AMS-BerufsberaterInnen zu den Schulen waren dabei äußerst hilfreich.

Zusätzlich dazu erfolgte mit Ende des Jahres der Start des Casemanagements, jenes Projektes, bei dem Jugendlichen eine bedarfsgerechte, persönliche und niederschwellige Begleitung am Übergang Schule - Beruf angeboten wird.

Weiterhin stark genutzt wurden die arbeitsmarktpolitischen Angebote für Jugendliche - etwa die Förderung von Lehrstellen und Arbeitsstellen sowie die Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung, wie zum Beispiel die Produktionsschulen in Innsbruck und Wörgl oder die Lehrgänge nach dem § 30 BAG. Auch die integrative Berufsausbildung als gute Möglichkeit, teilleistungsschwache Jugendliche in Ausbildung zu bringen, bewährt sich als arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium. Die begleitende Berufsausbildungsassistenz dazu wird vom AMS bereitgestellt.

Um das Fachwissen und die Kompetenz der JugendberaterInnen des AMS Tirol laufend zu erweitern und zu sichern werden regelmäßige Fachtagungen abgehalten sowie Schulungen angeboten. So wurde im letzten Jahr das Thema „Suchterkennung und -prävention“ weiter vertieft.

• ÄLTERE ARBEITNEHMER/INNEN

2011 konnten die Arbeitsaufnahmen bei Älteren zum Vorjahr gesteigert werden, der allgemeine Rückgang der Arbeitslosigkeit wirkte sich auf diese Personengruppe aber nicht aus. Der Blick auf die Arbeitsmarktstatistik zeigt eine moderate Erhöhung der Arbeitslosigkeit, von der sich vorerst kein größerer Handlungsbedarf ableiten lässt. Die Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein, ist bei älteren Menschen über 55 Jahren nicht wesentlich höher als von jüngeren Bevölkerungsgruppen.

Unerlässlich jedoch sind kontinuierliche Strategien und Unterstützungsmaßnahmen um der Altersarbeitslosigkeit entgegenzutreten und die Chancen am Arbeitsmarkt für diese KundInnengruppe zu erhöhen.

Die Besonderheit der Altersarbeitslosigkeit besteht nämlich darin, dass sie deutlich länger dauert als in anderen Altersgruppen. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit ist z.B. bei 60- bis 64-Jährigen doppelt so hoch wie jene der Arbeitssuchenden zwischen 20 und 24 Jahren. (Studie zu Arbeit und Alter).

Hinzu kommt, dass die möglichen psychosozialen Folgewirkungen von Arbeitslosigkeit für Ältere besonders gravierend sein können durch:

- betriebspezifisch eingeengte Berufskarrieren,
- Vorurteile gegenüber älteren ArbeitnehmerInnen,
- gesundheitliche Beeinträchtigungen,
- vermutete oder tatsächliche geringere Leistungsfähigkeit,
- veraltete Qualifikationsprofile,
- sektoral deutliches Senioritätsprinzip in Lohnsystemen

Das AMS Tirol setzte sich daher 2011 wieder zum Ziel, möglichst viele ältere arbeitslose Menschen (Frauen über 45, Männer über 50 Jahre) in Beschäftigung zu bringen, ehe sie länger als 6 Monate arbeitslos waren. Die quantitative Zielsetzung dazu wurde deutlich erreicht durch intensive Vermittlungsunterstützung, oft in Verbindung mit Eingliederungsbeihilfen. Vielfach spielt auch die Fluktuation am Arbeitsmarkt eine Rolle.

Unterstützt wurde die berufliche Integration auch durch Maßnahmen wie dem gemeindenahen Beschäftigungsprogramm des AMS Tirol gemeinsam mit dem Land Tirol. Beschäftigung im gemeindenahen Bereich führte nicht unerheblich zur früheren Beendigung von Arbeitslosigkeit dieser KundInnengruppe, bzw. zum Teil zu nachhaltigen Arbeitsverhältnissen.

Zudem erwies sich die Möglichkeit der Teilnahme an Stiftungen wieder als wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument.

Einen großen Stellenwert in der beruflichen Integration Älterer nimmt die frühzeitige ganzheitliche Abklärung der weiteren persönlichen Vermittlungsmöglichkeiten ein. Dazu zählt die Abklärung der Arbeitsfähigkeit ebenso wie das ganzheitliche Ausloten der weiteren möglichen Vermittlungsbereiche.

Zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit Älterer ist das AMS über das Service für Unternehmen mit eigenen Schwerpunktsetzungen im Bereich der Qualifizierungsverbünde aktiv.

• LANGZEITARBEITSLOSE UND LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE (LZBL)

Je länger Arbeitslosigkeit dauert desto negativer wirkt sie sich auf die betroffenen Personen (individuell) und das Gesamtsystem (volkswirtschaftlich) aus.

Langzeitarbeitslosigkeit birgt die Gefahr eines dauerhaften Ausschlusses aus dem Beschäftigungssystem, vorhandene Ressourcen können individuell am Arbeitsmarkt nicht mehr eingesetzt werden, mögliche Ressourcen werden durch das Gesamtsystem häufig nicht mehr erkannt. Die Folgen sind individuell und volkswirtschaftlich beträchtlich.

Die Folgen für die betroffenen Personen sind problematisch: Langfristige Arbeitslosigkeit führt im Regelfall zu Armut, weil das zur Verfügung stehende Geld kaum zur Aufrechterhaltung eines „normalen“ Lebensunterhaltes ausreicht.

Zudem bedingt Langzeitarbeitslosigkeit häufig auch ein hohes Maß an sozialer Isolation, durch die nicht mehr gewährleistete Einbindung in die Arbeitsumgebung, in der auch viele soziale Kontakte gepflegt werden. Folge ist häufig auch der Rückzug im privaten Bereich. Studien belegen, dass physische und psychische Erkrankungen vielfach Ursache für die Arbeitslosigkeit sind, umgekehrt diese durch Langzeitarbeitslosigkeit auch ausgelöst bzw. negativ verstärkt werden können.

Folgen kann Langzeitarbeitslosigkeit aber auch für die Kinder der Betroffenen haben: Armut ist ein ausschlaggebender Faktor, der in der Regel höhere Bildungslaufbahnen behindert, zumindest maßgeblich erschwert.

Daher ist es sowohl aus volkswirtschaftlicher Sicht als auch zur individuellen Unterstützung permanent erforderlich, dass das AMS aktiv steuert und entgegenwirkt.

Erfreulicherweise ist der Rückgang der langzeitarbeitslosen Personen 2011 stärker ausgefallen als bei der Gesamtarbeitslosigkeit. Die Kombination aktiver Vermittlungstätigkeit, passender Förderinstrumente so wie der Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten in Projekten hat Wirkung gezeigt.

Gleichzeitig ist laufend zu berücksichtigen, dass die Sockelarbeitslosigkeit bei Personen die über 1 Jahr ohne Beschäftigung sind, oder in diesem Jahr nur geringe Beschäftigungstage aufweisen zusätzlich begünstigt wird durch physische, psychische und/oder soziale Vermittlungshindernisse.

Der rechtzeitigen Erkennung von Hemmnissen in der Vermittlung und der entsprechenden Einbeziehung in Aktivitäten zur Erhöhung der Vermittlungschancen kommt dabei generell besondere Bedeutung zu.

Die Dienstleistungen der Beratungseinrichtungen und sozialökonomischen Betriebe sowie die enge Kooperation mit diesen stellt eine wichtige Strategie in der Betreuung der Personengruppen und der Chancenerhöhung zur (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt dar. Diese war 2011 aufgrund der Einführung der Mindestsicherung zur Herstellung von Vermittlungsfähigkeit zusätzlich bedeutend. Maßgeblich ist das gemeindenahen Beschäftigungsprogramm im Zusammenhang mit der KundInnengruppe zu nennen.

Die Kooperation mit den Betrieben auf dem 1. Markt sind bezogen auf diesen Personenkreis immens wichtig, deshalb hat die diesbezügliche Zusammenarbeit zwischen dem Service für Arbeitssuchende und dem Service für Unternehmen in den regionalen Geschäftsstellen einen hohen Stellenwert. Die gezielte Vermittlungsunterstützung durch das Service für Unternehmen (Stellenwerbung, Einbeziehung in Vorauswahlen, Anbieten von geeigneten Arbeitskräften aus diesem Personenkreis) war auch 2011 unabdingbar.

Service für Arbeitsuchende

• VORGEMERKTE PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN VERMITTLUNGSEINSCHRÄNKUNGEN

TIROL 2011	Frauen			Männer			Gesamt		
	Bestand	Veränd. VJ	Veränd. VJ %	Bestand	Veränd. VJ	Veränd. VJ %	Bestand	Veränd. VJ	Veränd. VJ %
gesundh. Vermittlungseinschränkungen lt. AMS	1.106	97	9,6 %	1.635	44	2,8 %	2.741	141	5,4 %
B-Beides (I u. L)	4	-1	-11,1 %	9	3	45,8 %	13	2	21,4 %
I-Begünstigt nach BeinstG u./o. OFG	72	6	9,4 %	135	11	9,1 %	207	17	9,2 %
L-Begünstigt nach LBehG	14	4	32,1 %	14	-4	-24,2 %	28	-1	-3,1 %
P-Personen mit Behindertenpass	4	3	240,0 %	4	3	136,4 %	9	6	178,4 %
gesundh. Vermittlungseinschränkungen gesamt	1.200	109	10,0 %	1.797	56	3,2 %	2.998	166	5,8 %

Quelle: DWH - Rundungsdifferenzen möglich

Trotz des Anstiegs der vorgemerkten Personen mit Vermittlungseinschränkungen um 5,8% gelang die Vermittlung dieses Personenkreises in Tirol gut:

Der relative Anteil an Arbeitsaufnahmen - gemessen an allen Abgangsarten - wies in Tirol für 2011 43,9% auf und liegt somit an zweithöchster Stelle österreichweit. Der Anteil am Gesamtbudget, der für Personen mit Behinderung (anerkannte Behinderung und Behinderung lt. AMS Definition) eingesetzt wurde, umfasste 2011 22,1% und lag deutlich über dem Österreichdurchschnitt von 15,3%.

Thema muss dennoch weiterhin sein, Qualifizierungsmöglichkeiten für Personen mit Behinderung so zu gestalten, dass sie zu einem höchstmöglichen Abschlussgrad führen um Vermittlung nachhaltig zu unterstützen.

Damit Vermittlung gelingt sind aber auch die Spezialisierungen durch die REHA BeraterInnen des AMS von großer Bedeutung. Spezialisiertes Wissen führt zur besseren Nutzung vorhandener Instrumente und rascheren, zielgerichteten Interventionen. Die Spezialisierung ermöglicht zudem eine aktive inhaltliche (gesamtheitlicher, abgestimmter Ansatz) und auch finanzielle (z.B. PV Beteiligungen) Vernetzungsarbeit im Sinne der KundInnen und des AMS mit Einrichtungen und Organisationen.

• FRAUENFÖRDERUNG IM SINNE DER GLEICHSTELLUNG AUF DEM ARBEITSMARKT

Das AMS fördert die Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt durch Maßnahmen, die geeignet sind die Erwerbstätigkeit von Frauen zu erhöhen, Aktivitäten, um der Segregation am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken und die Hälfte des Förderbudgets für Frauen zur sichern. Im Folgenden werden einige Aspekte aus dem Arbeitsjahr 2011 dargelegt.

„Wiedereinstieg mit Zukunft“ ist eine Facette des AMS-Frauenprogramms. 2011 wurden 13 Wiedereinstiegsurse in 7 Bezirken mit insgesamt 162 Teilnehmerinnen durchgeführt. Die nun schon seit einigen Jahren erfolgten Bemühungen in der Qualitätssicherung bei der Betreuung dieser Kundinnengruppe schlagen sich nun positiv nieder. In den vierteljährlich durchgeführten Befragungen äußerten sich Wiedereinsteigerinnen erstmals sehr zufrieden mit dem AMS. Der deutlichste Effekt in Österreich konnte in Tirol festgestellt werden.

Mit dem arbeitsmarktpolitischen Ziel, Frauen in Zukunftsbereichen zu qualifizieren, sind 2011 weitere 91 Frauen in das Programm „FiT-Frauen in Handwerk und Technik“ eingetreten, wobei 36 von ihnen auch eine Ausbildung in einem handwerklichen oder technischen Bereich begonnen haben. 16 FiT-Teilnehmerinnen aus den vorangegangenen Jahrgängen konnten ihre Ausbildung inzwischen abschließen und zu arbeiten beginnen. Insgesamt befinden sich rund 80 Frauen in Ausbildung. Der überwiegende Teil absolviert eine Lehrausbildung. Seit vorigem Jahr ist es FiT zudem gelungen, den Zugang zu technischen Schulen so zu ebnet, dass nun 14 Teilnehmerinnen eine berufsbildende mittlere oder höhere technische Schule und 8 FiT-Frauen einen naturwissenschaftlich-technischen Fachhochschullehrgang besuchen.

Darüber hinaus arbeitslose Frauen mit der Perspektive eines Lehrabschlusses zu fördern, ist durch das Sonderprogramm FIA-FacharbeiterInnen-Intensivausbildung in Tirol in 163 Fällen gelungen.

Angeregt durch diese Erfahrungen begann das AMS (auf Initiative der Frauenreferentinnen) das Kurswesen umzustellen. Unter der Prämisse „Kompetenz mit System“ werden AMS-Fachschulungen ohne anerkannten Abschluss so beschrieben, dass die dadurch erworbenen Kompetenzen in den Rahmen eines Berufsbildes gestellt werden können. Aufeinander bezogene Ausbildungsteile, die in mehreren Phasen der Arbeitslosigkeit absolviert werden können, sollen zusammen mit der erworbenen Praxis schließlich einen Lehrabschluss ermöglichen.

Diese „Modularisierung der beruflichen Weiterbildung“ soll sowohl Arbeitsuchende als auch Personal suchende Unternehmen bezüglich des vorhandenen Kompetenzniveaus besser orientieren als bisher. In Tirol wurde 2011 der AMS-Kurs „Einzelhandelskaufmann/frau“ auf dieses System umgestellt.

Hingegen stellen zwei Projekte im Bezirk Landeck, welche aus Mitteln der EU, des Landes und des AMS Tirol finanziert werden, Erwerbstätigkeit bzw. Erwerbsorientierung von Frauen in den Mittelpunkt:

Das Projekt „Eltern im Tourismus“ zielt auf Tourismusbetriebe als regionale Arbeitgeber. Flexible Kinderbetreuungsangebote während der Saisonzeiten, wenn die öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen ferienbedingt geschlossen sind, werden ausgelotet und bereitgestellt. Zum anderen wird Beratung zur Bewusstseinsbildung von saisonbeschäftigten Frauen angeboten, rund um die Themen Einkommen, atypische Beschäftigungsformen bzw. Auswirkungen nicht angemeldeter Arbeit auf die Existenzsicherung. Das AMS Landeck beteiligt und engagiert sich in den Teilprojekten „Kinderbetreuung“ und „Beratung und Bewusstseinsbildung“.

Das 2. Projekt wiederum zielt auf Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund und auf deren Aufschließung für das Thema Bildung ab. Zielsetzung ist die entsprechenden Bildungs- und Beratungsangebote im Bezirk miteinander zu vernetzen und aufeinander abgestimmt anzubieten.

• AKTIVITÄTEN ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION VON MIGRANTINNEN

Mentoring für MigrantInnen

Das Projekt war in Kooperation der WIKA, des AMS und des ÖIF im vergangenen Jahr wieder fester Bestandteil im Rahmen spezieller Aktivitäten für die KundInnengruppe MigrantInnen, begleitet durch die Fa. Wondrak und Pauser.

Die mehrmonatige Begleitung von MigrantInnen, die über gute Grundausbildungen (mindestens Lehrabschluss), über ausreichende Deutschkenntnisse für die Projektteilnahme und über einen freien Zugang zum Arbeitsmarkt verfügen, ermöglichte wieder die notwendige Unterstützung bei der Informationseinholung und Planung rund um das Thema berufliche Zukunft und beim Aufbau von beruflichen Netzwerken.

Bisherige Evaluierungsergebnisse zeigen, dass im Durchschnitt:

- 80% der TeilnehmerInnen Mentoring als sinnvolle Maßnahme sehen,
- 40%-50% der Einstieg in den Arbeitsmarkt während des Projekts oder im Anschluss gelingt,
- 60%-80% eine Weiterempfehlung positiv sehen,
- MentorInnen durchwegs auch ihren persönlichen Profit bestätigen.

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt erfolgte zu den Evaluierungszeitpunkten nur zum Teil in den ausbildungsadäquaten Bereich. Die ProjektpartnerInnen sind sich diesbezüglich einig, dass die ausbildungsadäquate Arbeitsmarkintegration meist als längerfristiger Prozess zu sehen und von allen Seiten zu unterstützen ist.

Spezifische Projekt/Kursmaßnahmen

Neben der Weiterführung der Produktionsschulen VIA und LEA mit einem Focus auf migrantische Mädchen waren es 2011 Deutschkurse so wie die Fachqualifizierung „Gastro“ für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die einen Beitrag zur beruflichen Integration leisteten.

Service für Arbeitsuchende**→ Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt durch Förderungen**

Das AMS entwickelte zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration ein breites Spektrum an Förderinstrumenten. Je nach Problemsituation kommen zum Einsatz

- **Individuelle Beihilfen** zur Förderung der beruflichen Mobilität (Kurskosten, Kursnebenkosten), Übersiedlungsbeihilfe, Beihilfen zur Förderung der regionalen Mobilität (Kinderbetreuungsbeihilfe, Entfernungsbeihilfe, Vorstellungsbeihilfe), Unternehmensgründungsprogramm (Gründungsbeihilfe), Kombilohnbeihilfe.
- **Eingliederungsbeihilfe** (Aktion „Come back“) Förderung durch Zuschüsse zu den Lohn- und Lohnnebenkosten für Langzeitarbeitslose, von Langzeitarbeitslosigkeit Bedrohte, Langzeitbeschäftigungslose, Ältere, benachteiligte Jugendliche, Reha-KundInnen.
- **Lehrstellenförderung** Förderung von besonders benachteiligten Jugendlichen; von über 19-Jährigen, von Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil, von Jugendlichen in der Integrativen Berufsausbildung.

2011	Imst	Innsbruck	Kitzbühel	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwarz	Tirol
Betriebliche Förderung									
Eingliederungsbeihilfe	85	466	76	202	102	208	36	230	1405
LST Mädchen in Lehrberufe mit geringem Frauenanteil	2	11	3	8	3	1	14	4	46
LST benachteiligte Lehrstellen-suchende	32	95	20	58	37	21	21	32	316
LST für Personen über 19 Jahre	9	10	0	6	19	2	4	12	62
Lehrstellenförderungen									424
Qualifizierung im Individualbereich									
KK (Kurskosten)	110	341	239	149	188	103	59	84	1273
Unterstützung									
KBH (Kinderbetreuungsbeihilfe)	63	310	117	73	45	62	25	82	775
GB (Gründungsbeihilfe, während Selbständigkeit)	34	164	28	45	24	30	11	48	383

→ **Arbeitsmarktpolitische Sonderprogramme**

Gemeindenahes Beschäftigungsprogramm

Das Programm startete, auf Initiative des Landesgeschäftsführers Anton Kern gemeinsam mit dem Landeshauptmann von Tirol Günther Platter, im Jänner 2011, als Erweiterung und regionale Fortführung der österreichweiten Aktion 4000 des Bundesministers Rudolf Hundstorfer. Ziel des AMS Tirol und das Landes Tirol war es, im Rahmen des Projektes bis Ende 2011, 250 Langzeitbeschäftigungslose Personen mittels Eingliederungsbeihilfen im gemeindenahen Bereich zu beschäftigen. Förderbare Arbeitgeber sind Gemeinden, gemeinde-nahe Einrichtungen und kommunale Unternehmen, Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbände, sowie Sport- und Kulturvereine, sofern sie nicht gewinnorientiert sind. Die Palette der Tätigkeiten reicht von Ortsbildpflege, Landschaftspflege, Denkmalpflege, Umweltschutz, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, Volksbildung bis zu Sport, Kunst und Kultur. Hierfür wurden seitens des AMS 1,2 Mio. € zur Verfügung gestellt. Bis Ende 2011 konnten 157 Menschen, 99 Frauen und 58 Männer aus der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Arbeit gebracht werden, insbesondere profitierten auch Ältere und Wiedereinsteigerinnen von diesem Programm.

Aufgrund der Beschäftigungsbereiche die bisher im gemeindenahen Bereich lukriert werden konnten, unterstützte das Programm besonders die berufliche Integration langzeitbeschäftigungsloser Frauen.

→ **Psychologische Dienstleistungen**

Die psychologischen Dienstleistungen des AMS Tirol sind einerseits eine Unterstützung für MitarbeiterInnen, um gezielt KundInnen zu beraten, zu betreuen und zu vermitteln bzw. zu qualifizieren, andererseits zeigt die psychologische Intervention den KundInnen klar ihre eigenen Ressourcen, Potenziale und Kompetenzen.

Das AMS Tirol bietet, abgestimmt auf die Problemlage der unterschiedlichen Zielgruppen von Jugendlichen und Erwachsenen, zwei Möglichkeiten der psychologischen Diagnostik an:

- Die Arbeits- und Berufspsychologische Ressourcendiagnostik durch externe PsychologInnen klärt berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten, persönliche und soziale Kompetenzen mittels testdiagnostischer Verfahren ab.
- Die kombinierte psychologische und ärztliche Diagnostik im Berufs-Diagnostik-Zentrum (BDZ) richtet sich an KundInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die nicht nur ihre Ressourcen sondern auch ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt behindern. Um diesen KundInnen gerecht zu werden, hat das AMS Tirol eine externe Einrichtung (BBRZ) mit einer Diagnosemaßnahme (BDZ) beauftragt. Dabei werden neben einer psychologischen Begutachtung von Eignungen und Ressourcen auch eine ärztliche Abklärung von zumutbaren, geeigneten Tätigkeiten und Berufen angeboten.

2011 wurden diese psychologischen Dienstleistungen von insgesamt 776 KundInnen in Anspruch genommen (2010: 663 KundInnen):

- 540 Gutachten durch externe PsychologInnen
- 236 Gutachten durch das BDZ

Angebote für AMS KundInnen

→ Berufsinfozentren (BIZ)

In Tirol gibt es 8 BIZ-Standorte: Imst, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz.

Anteil Besucherinnen: 52% - Anteil Besucher: 48%

In Tirol ist die Zahl der BIZ-BesucherInnen gesamt im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um -0,7% zurückgegangen.

Bei den jugendlichen BesucherInnen konnte ein leichtes Plus von 0,2% beobachtet werden.

Bei den erwachsenen BesucherInnen wurde mit -1,9% ein leichtes Sinken festgestellt.

Nach wie vor überwiegt der Frauenanteil bei den BIZ-Besuchen, bei den Jugendlichen mehr als bei den Erwachsenen.

Die Angebote der Berufsinfozentren des AMS an Aus- und Weiterbildung sprechen nicht nur die Zielgruppe der Jugendlichen an, 56,8% der insgesamt 47.590 Personen, die im Jahr 2011 ein BIZ in Tirol besuchten waren Erwachsene.

Auch bei den TeilnehmerInnen an internen BIZ-Veranstaltungen überwog eindeutig die Zahl der Erwachsenen (1.249 Erwachsene, 172 Jugendliche).

Gegenüber dem Vorjahr sank die Besucherzahl 2011 insgesamt um 315 Personen (-0,7 %).

Die Anzahl der GruppenbesucherInnen war 2011 um -0,3% geringer, die der Einzelpersonen um -1,1% niedriger als im Vorjahr.

Im Jahr 2011 besuchten 265 Schulklassen die Tiroler BIZen, das sind um 12,3% mehr als im Vorjahr.

Die telefonischen Anfragen in den BIZen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,4%, die schriftlichen Anfragen hingegen nahmen um 60% zu.

Insgesamt gab es bei den BIZ-BesucherInnen 2011 im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen, was auf die stabile Arbeitsmarktlage im Jahr 2011 zurückzuführen sein könnte.

Auszug aus der Besucherstatistik Tirol	2008	2009	2010	2011	Veränderung Vorjahr
BesucherInnen gesamt	38.225	43.162	47.905	47.590	- 0,7 %
Jugendliche	16.041	16.870	19.119	19.154	+ 0,2 %
Erwachsene	22.184	25.354	27.529	27.015	- 1,9 %
Einzelpersonen	32.190	35.681	40.220	39.763	- 1,1 %
GruppenbesucherInnen	6.035	6.543	6.428	6.406	- 0,3 %
Schulklassen	181	234	236	265	+ 12,3 %

Angebote für AMS KundInnen

→ EURES (European Employment Service)

Im Rahmen von EURES beschäftigen sich die EURES-BeraterInnen und EURES-AssistentInnen des AMS bzw. der Arbeitsmarktverwaltungen der EU- und EWR-Staaten mit der europaweiten Vermittlung von Arbeitskräften.

Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit vor allem in den neuen deutschen Bundesländern wurde auch 2011 fortgesetzt, teilweise mit Teilnahme an Jobbörsen. Diese bereits langjährigen Kooperationen haben insbesondere das Ziel, die heimische Tourismuswirtschaft mit Fach- und Hilfskräften zu bedienen. Durch diese intensive Zusammenarbeit der Regionalen Geschäftsstellen des AMS Tirol und der Arbeitsagenturen in Deutschland konnten 2011/12 insgesamt 14 PraktikantInnen sowie 72 Fach- und Hilfskräfte aus Deutschland die Arbeit im Gastronomiebereich in Tirol aufnehmen.

Aus ebenfalls bereits langjährigen Kontakten unserer MitarbeiterInnen resultieren weitere 44 Vermittlungen aus Schweden, Finnland, den Niederlanden und Ungarn.

Die angeführten Zahlen beinhalten die tatsächlich bei den AMS-Dienststellen nachweisbaren Arbeitsaufnahmen durch AMS-Vermittlung. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass durch die intensive Bewerbung offener Stellen im Internet durch das AMS, durch „Mitnahmeeffekte“ von langjährigen Auslandskontakten der AMS-MitarbeiterInnen und durch die Öffnung des Arbeitsmarktes für die neuen EU-Länder mit Ausnahme von Bulgarien und Rumänien mit 1.5.2011 ein erheblicher Teil der 8.970 Anmeldungen von EU-BürgerInnen (darunter 2.908 deutsche und 2.447 ungarische StaatsbürgerInnen) beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im Dezember 2011 (im Vergleich zum September 2011) auf EURES-Aktivitäten in Vorjahren zurückzuführen sind.

Um Eures sowohl bei Dienstgebern als auch bei Arbeitsuchenden noch besser bekannt zu machen, nahm das AMS im September 2011 bereits zum 4. Mal an der FAFGA, der Fachmesse für innovative Gastlichkeit, teil und stieß wieder auf reges BesucherInneninteresse.

Weitere Informationen zu Eures: <http://ec.europa.eu/eures/>

→ EURES Grenzregionen: EURES Interalp und EURES Transtiroli

Bei EURES Interalp handelte es sich um eine Kooperation zwischen Bayern, Salzburg, Oberösterreich und Tirol, welche mit Ablauf der Finanzperiode 2009/2010 im Mai 2010 in dieser Konstellation beendet wurde. Die bilaterale Zusammenarbeit des AMS Tirol mit den Arbeitsagenturen der angrenzenden Regionen in Bayern wird jedoch weiterhin fortgesetzt.

EURES Transtiroli ist eine Kooperation zwischen Südtirol, dem Schweizer Kanton Graubünden und Tirol. Im Rahmen dieser EURES-Grenzregion, in der die jeweiligen Arbeitsmarktverwaltungen, sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vertreten sind, wird das Augenmerk insbesondere auf eine umfangreiche Information der Menschen dies- und jenseits der Grenze über den Arbeitsmarkt, Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Rahmenbedingungen im Sozialversicherungsbereich usw. gelegt und somit für einen weiteren Abbau von Mobilitätshemmnissen im Bereich der Grenzregion gesorgt.

Weitere Informationen zu Eures-Transtiroli: <http://www.eures-transtiroli.eu>

Angebote für AMS KundInnen

→ ServiceLine (SEL)

Die ServiceLine hat über das ganze Jahr hinweg sämtliche Ziele erreicht. Im Österreichvergleich belegen wir unter den ServiceLines bei den Zielen den 1. Platz.

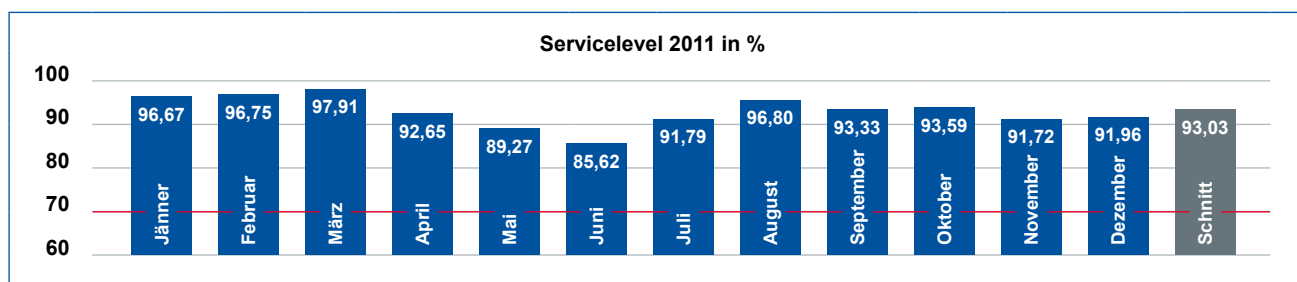
Nachfolgend ein paar statistische Daten über die erbrachten Leistungen der Serviceline:

** Servicelevel Ziel: mind. 70/30

Der Servicelevel drückt das Verhältnis der eingehenden Anrufe in den Callcenter-Server zu den beantworteten Anrufen innerhalb einer definierten Annahmezeit aus. Ein Servicelevel von 70/30 bedeutet, dass im Monatsschnitt 70 % aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden.

Durchschnittliches Jahresergebnis: 93,03%

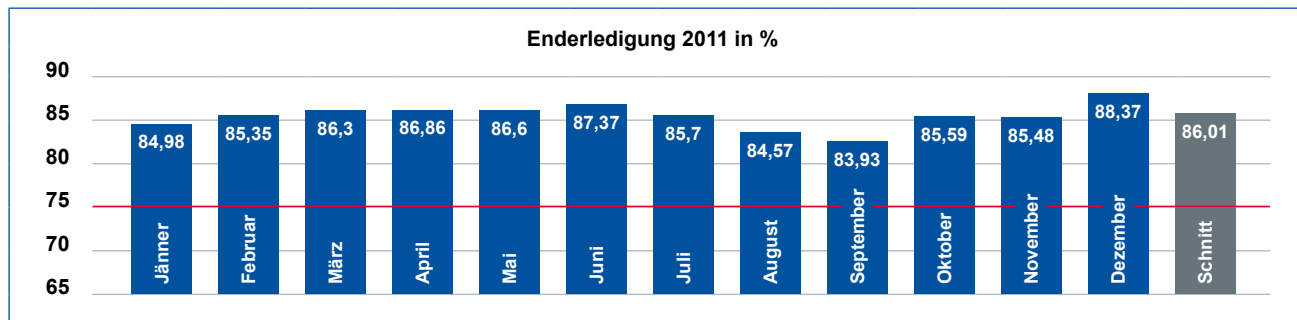
d.h. 93,03% aller eingehenden Anrufe wurden innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen.



** Enderledigungsquote: Ziel mind. 75%

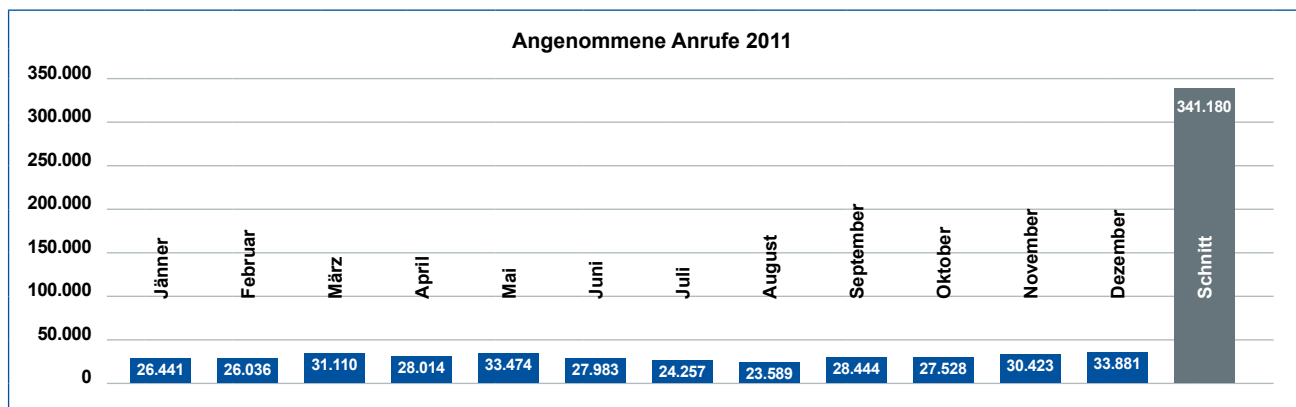
Im Monatsschnitt sollen mind. 75 % der entgegengenommenen Anrufe einer Enderledigung zugeführt werden. Als enderledigt gelten alle Anfragen, die gemäß definiertem Dienstleistungskatalog in der ServiceLine enderledigt werden und im konkreten Geschäftsfall keinen persönlichen Ansprechpartner in der RGS mehr benötigen.

Durchschnittliches Jahresergebnis: 86,01%



Zusätzliche Daten	
eingelante Anrufe	376.217
beantwortete Anrufe	341.180
davon Verbindungsgespräche	47.748
durchschnittliche Bearbeitungszeit (Min./Sek.)	2,20
durchschnittliche Wartezeit der Anrufer (Sek.)	21

Angebote für AMS KundInnen



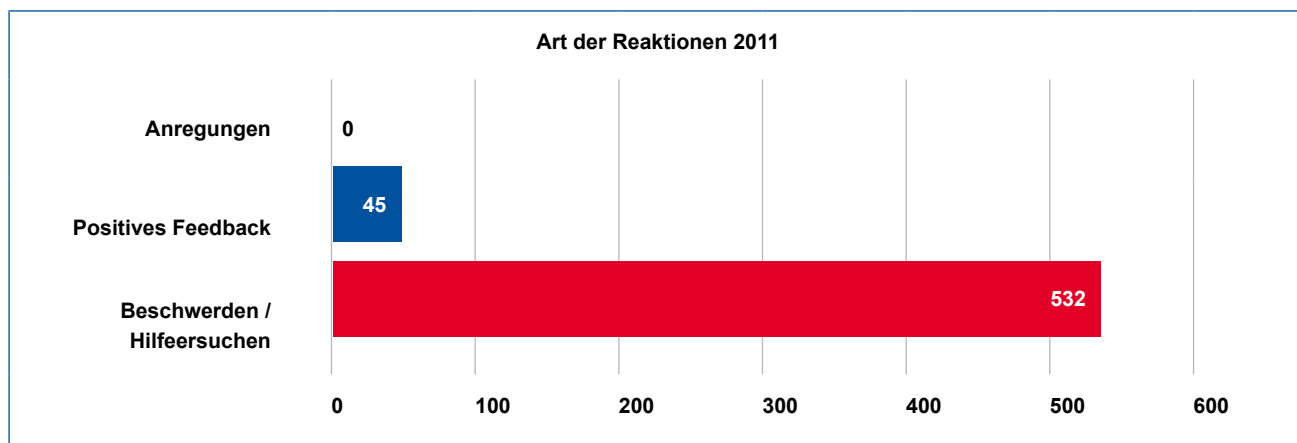
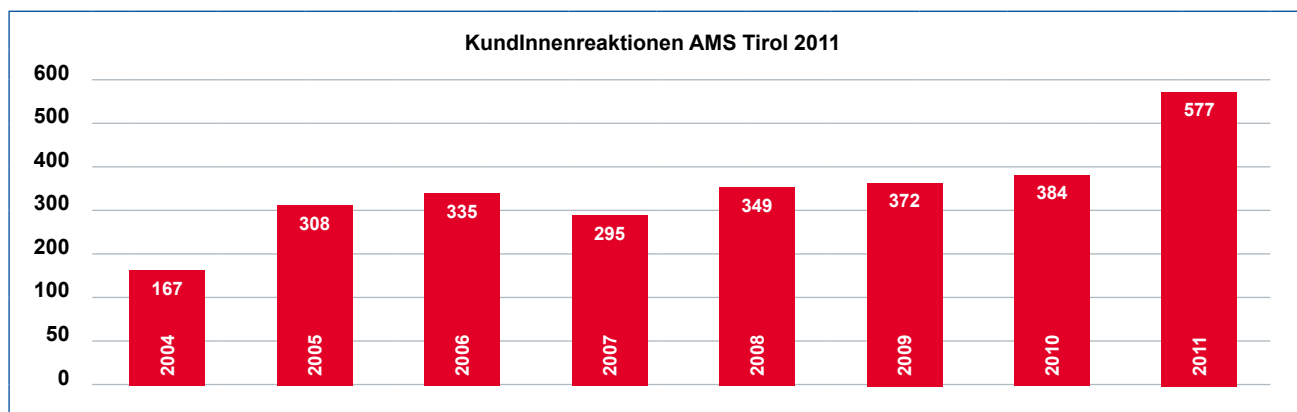
Einzelauswertung der beantworteten Anrufe	
Imst	25.621
Innsbruck	134.110
Kitzbühel	25.484
Kufstein	49.680
Landeck	25.754
Lienz	21.316
Reutte	15.541
Schwaz	40.445
LGS - Vertretung der Telefonzentrale	3.183
Hotline	46

Im Vergleich zum Vorjahr ergab dies einen Rückgang von 13.220 Anrufen.

Angebote für AMS KundInnen

→ [ams.help](#)

So viele KundInnenreaktionen gab es noch nie in Tirol wie im Jahr 2011. Mit 577 Reaktionen wurde das Ergebnis von 2010 um +197 Reaktionen übertroffen. Aus ams.help-Sicht ein voller Erfolg, weil erneut mehr Menschen zu den Service- und Dienstleistungsangeboten des AMS Tirol Stellung bezogen haben und ihre Anliegen ernst genommen wurden. Insgesamt „vermittelte“, half oder korrigierte der Ombudsmann 450 Mal (+101), die Regionalen Geschäftsstellen verzeichneten ebenso mit 117 direkt erfassten Reaktionen ein Plus von 89 und somit auch eine Steigerung von 8% (2010) auf 20% Geschäftsstellenanteil im Jahr 2011. Die Dokumentation der KundInnenreaktionen erfolgt in den Kategorien „Beschwerde/Hilfeersuchen“, in „Positive Feedbacks“ und „Anregungen“. Beschwerden und Hilfeersuchen stehen meistens in einem Zusammenhang, daher werden sie als Einheit dargestellt. Tatsächlich überwiegen in Summe die Hilfeersuchen, die sich vorwiegend in den Bereichen „Existenzsicherung“ (240 Reaktionen), „Beihilfen“ (95 Reaktionen), „Information Allgemein“ (41 Reaktionen) widerspiegeln. Die geschlechterspezifische Auswertung der KundInnengruppe Frauen (246 Reaktionen) zu Männern (296) stellte einen Prozentanteil von 45% (Frauen) zu 55% (Männer) dar. Die Altersgruppe (25 Jahre bis 44 Jahre) hat die meisten Anliegen (45% aller Reaktionen) im vergangenen Jahr eingebracht. Die „Positiven Feedbacks“ konnten im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 verdreifacht werden. Obwohl 539 Reaktionen (+175) betreffend „Arbeitskräfte“ eingebracht wurden, stieg auch die Anzahl der Reaktionen von „Unternehmen“ auf 34 (+15) an. Die persönlichen Kontaktaufnahmen in der Ombudsstelle bzw. direkt bei den Führungskräften in den Geschäftsstellen haben sehr stark zugenommen und sich im Vergleich zu 2010 mit 139 (+77) mehr als verdoppelt. Dies verdeutlicht auch, dass die Hemmschwelle der KundInnen ihre Anliegen direkt vorzubringen weiter gesunken ist und die KundInnenorientierung in allen Tiroler Geschäftsstellen thematisiert und transparent dargestellt wird. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer wurde mit 2,3 Tagen errechnet. Der Großteil der Anliegen wurde jedoch sofort bzw. innerhalb eines Tages erledigt. 68% (+8%) der Anliegen von Arbeitskräften und 76% (+18%) der Anliegen von Unternehmen konnten positiv bzw. teilweise positiv erledigt werden.



Für die Ombudsstelle gilt rasches und unbürokratisches Handeln als erstes Leitmotiv. In der Vermittlerrolle ist es wichtig, die KundInnenreaktionen unvoreingenommen entgegen zu nehmen und auf sachlicher Ebene sehr differenziert die Problemlösung zu unterstützen. Dafür sind gute Kontakte zu allen involvierten KollegInnen, aber auch zu anderen Behörden sehr wichtig und werden dementsprechend gepflegt. Der Mensch steht im Mittelpunkt und die Zufriedenheit der KundInnen in Bezug auf Unterstützung und Entscheidungstransparenz ist erklärtes Ziel.

→ Service für Unternehmen

2011 erteilten Unternehmen dem AMS Tirol Aufträge zur Besetzung von 42.981 freien Stellen. Im Vergleich zu 2010 konnten 498 (1,2%) Stellen mehr akquiriert werden.

Die größte Arbeitskräftenachfrage war wie im Vorjahr im Dienstleistungssektor (82,1%) zu verzeichnen. Auf der Berufsebene betrachtet wurden in den Dienstleistungsberufen (51,1%) die meisten Arbeitskräfte nachgefragt. Die zweithäufigste Nachfrage erfolgte im Produktionssektor mit 14,2%, der gegenüber dem Vorjahr um 1,8%-Punkte anstieg.

Die Laufzeit der offenen Stellen betrug 2011 im Landesdurchschnitt 28 Tage und war somit ident mit dem Österreichdurchschnitt.

Die MitarbeiterInnen im Service für Unternehmen legen besonderes Augenmerk auf die Vermittlung von arbeitslosen und/oder arbeitssuchenden Personen auf offene Stellen. Dazu werden die internen Prozessabläufe sowie der Matchingprozess laufend verbessert. Ziel ist dabei, zum einen den Unternehmen die gewünschten Arbeitskräfte in angemessener Zeit zur Verfügung zu stellen; zum anderen soll die Dauer der Arbeitslosigkeit kurz gehalten werden. Mit der Dienstleistung „Vorauswahl“ wurde im Jahr 2011 ein Hauptaugenmerk auf eine qualitativ hochwertige Vermittlung gelegt.

2011 stand nicht nur im Zeichen der Vermittlung von passenden Arbeitskräften, sondern auch im Zeichen der Beschäftigungserhaltung. Das AMS Tirol verfügt über eine breite Palette von Fördermöglichkeiten, die geeignet ist, die Unternehmensperformance zu steigern, um damit Beschäftigte in den Unternehmen zu halten und so Arbeitslosigkeit zu verhindern bzw. so rasch wie möglich wieder zu beenden. All dies trägt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Tirol bei. Die BeraterInnen in den RGSen und der LGS forcierten solche Angebote an Unternehmen, wie z.B. Implacement- und Outplacement-Stiftungen sowie Angebote im Bereich der Unternehmensberatung und Qualifizierung für Beschäftigte, die von ESF und AMS gefördert werden. In zahlreichen Beratungsgesprächen mit den UnternehmerInnen konnten diese Initiativen angesprochen, erörtert und unterbreitet werden.

Förderung

Das Arbeitsmarktservice verfolgt die im Arbeitsmarktservicegesetz übertragenen Aufgaben und die vorgegebenen Ziele einerseits durch die Bereitstellung von Dienstleistungen wie Berufsinformation, Beratung und Vermittlung, andererseits erbringt das Arbeitsmarktservice finanzielle Leistungen in Form von Beihilfen zur Überwindung kostenbedingter Hindernisse einer Arbeitsaufnahme, zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und zur Aufrechterhaltung einer Beschäftigung.

Zentrale Orientierung in der Aufgabenerfüllung stellen die jährlichen Arbeitsprogramme dar. Sie verfolgen die Ziele des längerfristigen Planes sowie die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele vor dem Hintergrund der Lage und Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Zielvorgaben für das AMS Tirol gründen auf Vereinbarungen zwischen der Bundesorganisation und der Landesorganisation. Die Intention der Zielvorgaben ist es, zu erreichende Wirkungen und Einflüsse des Arbeitsmarktservice auf den Arbeitsmarkt für die Landesebene verbindlich zu regeln. Die Zielvorgaben beinhalten Bundesziele, ein landesweites Ziel und regionale Ziele. Die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen ist ein übergreifendes Ziel. Ein Großteil der zur Verfügung stehenden Mittel für die Arbeitsmarktförderung wird zur Zielerreichung eingesetzt

Im Jahr 2011 standen dem AMS Tirol inklusive der Mittel aus dem europäischen Sozialfond (2,684 Mio. €) und den Mitteln für die Kurzarbeit (1,079 Mio. € aus dem Budget der Arbeitslosenversicherung) € 41.938.120,- zur Verfügung.

Aus dem europäischen Sozialfond standen dem Arbeitsmarktservice Tirol im Jahr 2011 in Summe 2,684 Mio. € zur Verfügung. Davon entfielen 1,183 Mio. € auf den Schwerpunkt 1 - Qualifizierungsförderung für Beschäftigte inklusive Qualifizierungsberatung für Betriebe und Qualifizierungsverbände.

Im Schwerpunkt 1 galt es entsprechend den Vorgaben im Programmplanungsdokument sicherzustellen, dass mehr Mittel für Personen über 45 Jahre aufgewendet werden. Durch inhaltliche Steuerung in den Verbänden und den zusätzlichen Anreiz in Form von Personalkostenförderung für Personen über 45 Jahre gelang es den Anteil für Personen über 45 Jahre auf 60,41% der verausgabten Mittel zu erhöhen. Die Mittel im Schwerpunkt 2 wurden wie jedes Jahr zur Finanzierung der Tiroler Sozialökonomischen Betriebe sowie Bildungsmaßnahmen für besondere Zielgruppen verwendet.

→ Maßnahmen der Qualifizierung

Die endgültige Beendigung der zentral finanzierten Sonderprogramme zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen und der regionalspezifischen Fachqualifizierungen führte zu einer Reduktion der Aufwendungen im Bereich Qualifizierungen in Höhe von ca. 5,2 Mio. €.

→ Beschäftigungsmaßnahmen

Der starke Rückgang bei den Beschäftigungsmaßnahmen ist einerseits auf die Kurzarbeit und andererseits auf die Beendigung des Sonderprogramms Aktion 4.000 zurückzuführen.

Wurden im Jahr 2010 noch rund 6,5 Mio. € für die krisenbedingte Kurzarbeit aufgewendet, so reduziert sich dieser Betrag im Jahr 2011 auf lediglich 1,079 Mio. €.

Das im Jahr 2009 gestartete Sonderprogramm Aktion 4000 zur Förderung zusätzlicher Beschäftigung bei öffentlichen Einrichtungen wurde 2010 beendet - dadurch erklärt sich auch der deutlich geringere Budgetaufwand im Bereich der Eingliederungsbeihilfen.

→ Unterstützungsmaßnahmen

Trotz der notwendigen Konzentration auf arbeitsmarktpolitische Kernaufgaben gelang es, die vielfältigen traditionellen Hilfen zur Beseitigung von Hindernissen bei Arbeitsaufnahmen bzw. die Unterstützung bei Unternehmensneugründungen durch Arbeitslose weiter anzubieten. Hier wurden in erster Linie Beratungsleistungen zugekauft, Kinderbetreuungseinrichtungen mitfinanziert und Betreuungskosten abgegolten. Zudem wurde die Qualifizierungsberatung für Betriebe und Verbände wieder intensiv in Anspruch genommen, wodurch die Anpassung der Humanressourcen unterstützt und Beschäftigung gesichert wurde.

→ Ausgaben für Arbeitsmarktförderung 2011 (2010 zum Vergleich)

(Angaben in Mio. €)

	2011	2010
Qualifizierungsmaßnahmen	22,710	27,978
Bildungsmaßnahmen (Orientierung, Aktivierung, Qualifizierung, Training), Kurskosten, Kursnebenkosten, DLU, Stift.	19,360	22,609
Qualifiz.Beschäftigter (ESF), Betriebl. Schulungen (Bauhandwerker)	1,890	2,333
Lehrausbildung in Betrieben u. Ausbildungseinrichtungen, Sonderprogramme zur Förderung zusätzl. Lehrstellen in Lehrwerkstätten	1,460	3,036
Beschäftigungsmaßnahmen	13,150	21,095
Eingliederungsbeihilfen an Betriebe	4,634	8,260
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe	6,886	5,815
Kurzarbeit	1,079	6,475
Kombilohn, Entfernungsbeihilfe, Solidaritätsprämienmodell, Übersiedlungsbeihilfe, Beihilfe für Einpersonen Unternehmen	0,551	0,545
Unterstützungsmaßnahmen	6,078	4,879
Vorstellungsbeihilfen, Kinderbetreuungsbeihilfen	0,642	0,646
Kinderbetreuungseinrichtungen	0,535	0,549
Gründungsbeihilfe	0,864	0,950
Unternehmensgründungsprogramm	0,540	0,350
Qualifizierungsberatung für Betriebe und Verbände	0,923	0,769
Beratungseinrichtungen	2,488	1,527
Sonstige Förderungen	0,087	0,088
Insgesamt	41,938	53,951

Nach Geschäftsstellen	2011	2010
Landesgeschäftsstelle	28,197	34,235
RGS Imst	1,017	1,528
RGS Innsbruck	4,794	7,407
RGS Kitzbühel	0,912	1,476
RGS Kufstein	1,991	2,528
RGS Landeck	1,025	1,440
RGS Lienz	1,857	2,433
RGS Reutte	0,487	0,805
RGS Schwaz	1,659	2,099
RGSen insgesamt	13,741	19,716
Insgesamt	41,938	53,951

Die Reduktion bei den Ausgaben der regionalen Geschäftsstellen ist in erster Linie auf den Wegfall der Sonderprogramme zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen (1,4 Mio. €) und der Aktion 4000 zurückzuführen.

Abweichungen in Einzelabschnitten sind mitunter durch abweichende Verbuchungsvorschriften begründet.

Förderung

→ Stiftungen

In Tirol wurden auch im Jahr 2011 über 850 Personen in den verschiedenen Outplacement- und Implacemestiftungen betreut und auf ihren neuen Beruf eingeschult und vorbereitet.

Im Implacemestbereich lag der Schwerpunkt weiterhin im Altenpflegebereich. Der Bedarf an Fachkräften präsentiert sich hier ungebrochen hoch. Fast 150 Personen wurden neu in die ‚Tiroler Pflegestiftung‘ aufgenommen. Erfreulich ist, dass mit fast allen Alten- und Pflegeheimen Tirols eine Kooperationspartnerschaft besteht und das AMS mit dieser Stiftung einen entscheidenden Beitrag zur Eindämmung des Arbeitskräftemangels in diesem sensiblen Bereich zu leisten vermag.

Die ‚Qualifizierung nach Maß‘ verzeichnete mit über 40 Eintritten im Jahr 2011 eine ordentliche Steigerung. Die Ausbildungen umfassen ein sehr breites Spektrum von diversen Lehrabschlüssen im Elektro- und KfZ-Bereich über technische Ausbildungen im CNC- und EDV-Bereich bis hin zu speziellen Ausbildungen im Musikinstrumentebau und -vertrieb und der Lebensmittelbranche. Die ‚Qualifizierung nach Maß‘ wird auch im Jahr 2012 im Arbeitsprogramm des SFU einen Schwerpunkt darstellen. Das Instrument soll weiter ausgebaut werden, um weiteren Tiroler Betrieben und arbeitssuchenden Personen die Möglichkeit einer passgenauen und sehr gut geförderten Ausbildung zu geben.

Bei den Outplacementstiftungen waren nach dem Jahr 2010 auch im Jahr 2011 mehr Austritte als Neueintritte zu verzeichnen. Wir werten dies als weiteres Zeichen der Erholung und Stabilisierung des Arbeitsmarktes. Allerdings war bei der Offenen Insolvenzstiftung durch den Konkurs der Guss-Komponenten-GmbH ein starker Anstieg zu verzeichnen. Sehr viele der Guss-Mitarbeiter nützten die Chance der Stiftung zur Um- und Neuorientierung am Arbeitsmarkt. Von den Stiftungsträgern amg-tirol, Plansee Group Arbeitsstiftung und Salzburger Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung wurden ca. 450 Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren hatten, bei der Suche nach einer passenden Aus- und Weiterbildung und einem neuen Arbeitsplatz unterstützt. Die Ausbildungsschwerpunkte im Rahmen der Outplacementstiftungen liegen bei Gesundheit und Medizin, Büro, Wirtschaft und Recht, bei Verkehr und Transport und im Bereich Maschinen, KFZ und Metall.

6

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Behördliche Dienstleistungen



Service Versicherungsleistungen

→ Leistungsarten

Die **107.150** von den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol bearbeiteten Anträge nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977 (AIVG) des Jahres **2011** stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsstelle	bearbeitete Anträge		davon		davon										
	absolut	in %	ml.	wbl.	ALG	NH	PV	PV/KV	VKü	Ausb.NH	ATZ	AS	WBG	ÜG	FHK
Imst	10.953	10,22	6.094	4.859	9.535	697	272	35	1	13	16	30	85	16	1
Innsbruck	33.620	31,38	19.059	14.561	22.725	6.334	1.642	361	8	22	172	331	714	109	7
Kitzbühel	10.666	9,95	5.438	5.228	9.517	601	202	26	7	2	10	18	81	8	2
Kufstein	12.813	11,96	6.484	6.329	9.820	1.687	482	162	0	26	55	40	143	40	4
Landeck	12.701	11,85	6.453	6.248	11.401	717	142	86	1	5	13	34	70	16	1
Lienz	8.760	8,18	4.488	4.272	6.687	1.421	182	83	0	0	28	19	95	12	10
Reutte	5.490	5,12	2.529	2.961	4.628	385	136	49	1	3	44	14	42	6	0
Schwaz	12.147	11,34	5.994	6.153	9.971	1.173	299	111	6	13	30	50	172	23	1
Gesamt	107.150	100	56.539	50.611	84.284	13.015	3.357	913	24	84	368	536	1.402	230	26

ALG = Arbeitslosengeld

PV = Pensionsvorschuss

PV/KV = § 34 AIVG - Pensionsversicherungs- und Krankenversicherungsanspruch

VKü = Vorschuss auf Kündigungsentschädigung

Ausb. NH = NH - Bezug mit Schulung

ATZ = Altersteilzeitgeld (Betrieb)

NH = Notstandshilfe

AS = Arbeitsstiftung - Schulung

WBG = Weiterbildungsgeld

ÜG = Übergangsgeld

FHK = Familienhospizkarenz

→ LeistungsbezieherInnen

LeistungsbezieherInnen sind statistisch betrachtet, Personen, die jeweils zum Stichtag 27. eines Monats eine Leistung nach den gültigen Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AIVG 1977) oder des Überbrückungshilfegesetzes erhalten.

→ LeistungsbezieherInnen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der durchschnittlichen Bestandszahlen an ALG- und NH-BezieherInnen in den letzten drei Jahren.

Jahr	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe			Arbeitslosengeld u. Notstandshilfe		
	Männer	Frauen	Gesamt.	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
2009	8.095	6.450	14.545	2.339	1.699	4.038	10.434	8.149	18.583
2010	7.163	6.248	13.412	2.581	1.781	4.362	9.744	8.029	17.774
2011	6.796	6.253	13.048	2.388	1.798	4.186	9.183	8.051	17.234

Die mittlere Tagsatzhöhe für Arbeitslosengeld betrug in Tirol im Jahr 2011 geschlechtsneutral € 27,60 (Vorjahresvergleichssatz € 27,50). Bei den Männern lag diese Tagsatzhöhe mit € 30,30 weiterhin deutlich über jener der Frauen mit € 24,70.

Die durchschnittliche Höhe des Tagsatzes für Notstandshilfe belief sich im Jahr 2011 auf € 22,30 (Vorjahresvergleichssatz: € 21,30); bei Männern auf € 24,10 und bei den Frauen auf € 20,00.

Service Versicherungsleistungen

→ Pensionsbevorschussung gemäß § 23 AIVG 1977

Im Berichtsjahr bezogen durchschnittlich 1.650 Personen, davon 969 Männer und 682 Frauen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Vorschussleistungen auf die beantragte Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditätspension (1.645) oder Alterspension (5).

→ Finanzieller Aufwand

Eine diesbezügliche Übersicht kann dem Abschnitt „Gesamtgebarung“ entnommen werden.

→ Bescheiderteilung und Rechtsmittelwesen

Im Jahr 2011 betrug die Gesamtzahl der von den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol erstinstanzlich erlassenen Bescheide 38.174. Dies entspricht einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr von 2.891 (-7,04%) Bescheiderteilungen.

Im Jahr 2011 wurden 1.033 Sanktionen gemäß § 10 AIVG betreffend die Vereitelung oder die Weigerung einer Beschäftigungsaufnahme, einer Kursmaßnahme oder aufgrund mangelnder Eigeninitiative zur Erlangung einer Beschäftigung verhängt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 8 Fällen (+0,78%).

Betreffend die Sperre vom Leistungsbezug gemäß § 11 AIVG aufgrund der Beendigung eines Dienstverhältnisses infolge eigenen Verschuldens oder dessen freiwilliger Lösung wurden 2.421 Sanktionen verhängt. Dies entspricht einer Steigerung von 41 Fällen (+1,72%).

Die Zahl der Sanktionen gemäß § 49 AIVG aufgrund Versäumnis eines Kontrollmeldetermins betrug 1.955. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 376 (-16,13%) Entscheidungen.

Gegen die Bescheide der Regionalen Geschäftsstellen des AMS Tirol wurden im Jahr 2011 insgesamt 354 Berufungen gemäß § 56 AIVG an die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Tirol eingebracht. Dies entspricht einer Steigerung von 4,73% (+16) gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2011 wurden betreffend Sanktionen gemäß §§ 10, 11 und 49 AIVG insgesamt 146 Berufungen erledigt. Der Ausschuss für Leistungsangelegenheiten gab dabei in 130 (89,04%) Fällen keine Folge, gab einer Berufung teilweise Folge und gab 15 Berufungen Folge.

Gegen Sanktionen gemäß § 10 AIVG wurden in 117 Fällen Berufungen erhoben. Diesbezüglich wurde 102 Berufungen (87,18%) keine Folge gegeben, wobei in 18 Fällen (15,39%) eine Nachsicht vom Eintritt der Rechtsfolgen erteilt wurde. In einem Fall wurde teilweise Folge gegeben und 14 Berufungen (11,97%) wurde Folge gegeben.

Service Ausländerbeschäftigung**→ Service Ausländerbeschäftigung**

Im Jahr 2011 wurden von den Geschäftsstellen des AMS Tirol insgesamt 9.272 Geschäftsfälle für ausländische Arbeitskräfte bearbeitet. Von den bearbeiteten Fällen wurden 8.448 positiv erledigt, 766 Geschäftsfälle abgelehnt und 58 Anträge zurückgezogen.

Berechtigungsart	Erteilungen	Ablehnungen
Sicherungsbescheinigung	398	35
Beschäftigungsbewilligung	5.499	604
Befreiungsschein gem § 15 und § 4 c	332	3
Arbeitserlaubnis	30	0
Entsendebewilligung (gem § 18 seit 1.6.1996)	195	0
EU-Entsendebestätigung	289	62
Bewilligung aufgrund des bilateralen Abkommens mit H u TC (bis 1.5.2011)	33	0
Bestätigung für Ferialpraxis (seit 1.6.1996) gem § 3/5 AuslBG	21	0
Bestätigung für Volontariat (seit 1.6.1996) gem § 3/5 AuslBG	286	3
Joint-Venture-Anzeigebestätigung gem § 18 AuslBG (seit 1.1.2003)	84	0
Bestätigung für Au-Pair (seit 1.4.2001)	188	2
Bestätigung über die Freizügigkeit gemäß § 32 a AuslBG (seit 1.5.2004)	104	2
Schlüsselkraft-Gutachten (seit 1.1.2003) gem § 2/5 und § 12 AuslBG	17	5
Konzernausbildung gem § 18/3 (seit 1.1.2005)	14	0
Bestätigung gem § 3 Abs 8 AuslBG	70	5
Bestätigung gem § 12 Abs 9 AuslBG	17	1
Bestätigung für subsidiär Schutzberechtigte (seit 1.1.2006)	5	0
Gutachten für selbst.Schlüsselkräfte	3	17
Bestätigung Stammsaisonier (1.5.2011)	825	0
Bestätigung § 60(1) NAG	1	1

Fachkräfte-BHZÜV	Erteilungen	Ablehnungen
Beschäftigungsbewilligungen für Fachkräfte	213	24

Saisonarbeitskräfte gem § 5 Abs 1 AuslBG	Erteilungen	Ablehnungen
Wintertourismus	479	125
Sommertourismus	366	101
Land- und Forstwirtschaft	857	17
Erntehelfer	200	1

Kriteriengeleitete Zuwanderung – Rot-Weiß-Rot-Card (seit 1.Juli 2011)	Erteilungen	Ablehnungen
Besonders Hochqualifizierte	0	0
Mangelberufe (ab Mai 2012)	0	0
Sonstige Schlüsselkräfte	33	26
Studienabsolventen	3	0
Blaue Karte EU	1	0

7

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Ressourcen



AMS
Arbeitsmarktservice
Tirol

Ressourcen

→ Personal

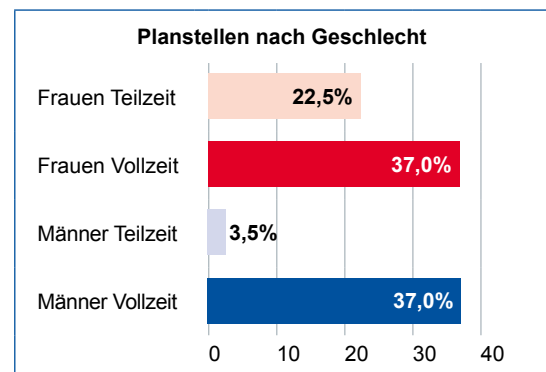
An Personalkosten wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Betrag von rd. 17,9 Mio. € für Kollektivvertragsbedienstete und rd. 3,0 Mio. € für BeamtInnen ausbezahlt.

Dem AMS Tirol wurden laut Personalplan 2011 folgende Planstellen zugewiesen:

	Planstellen
BeamtInnen	53,00
Kollektivvertragsbedienstete	311,56
Summe	364,56

Unter Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigten waren zum 31.12.2011 jedoch insgesamt 403 Personen beschäftigt. Die Planstellenverteilung in den Regionalen Geschäftsstellen, der ServiceLine sowie der Landesgeschäftsstelle aufgeteilt auf die einzelnen Zonen bzw. nach dem Geschlecht ist folgenden Übersichten zu entnehmen:

Geschäftsbereich	Planstellen
Regionale Geschäftsstellen	
Information	20,14
Servicezone	109,96
Beratungszone	88,22
Service f. Unternehmen	53
Interne/zentrale Aufgaben	16,64
ServiceLine	22,83
Landesgeschäftsstelle	53,77
Gesamt	364,56



Personalfluktuaton 2011

	AMS Tirol gesamt	LGS	SEL	Imst	Innsbruck	Kitzbüchel	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwaz
Neueinstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ende DV	11	2	0	0	3	0	1	0	0	2	3
Karenzrückkehr	9	0	2	1	2	2	2	0	0	0	0
Karenz neu	9	2	0	1	2	0	1	1	1	1	0
Karenzfälle gesamt	27	3	0	2	10	0	4	3	2	2	1

MitarbeiterInnenbefragung „Wie Geht's“

Aufbauend auf die MitarbeiterInnenbefragung vorangegangener Jahre wurde auch 2011 die zweijährlich stattfindende Befragung „Wie geht's?“ als Instrument der Entwicklung und Verbesserung der Organisation durchgeführt, die sich aus den Subdimensionen Arbeitszufriedenheit, der Führungskräftebeurteilung sowie den internen KundInnenbeziehungen zusammensetzt.

Betrachtet man die einzelnen Indizes so war 2011 eine merkliche Optimierung des Work-Fit-Index festzustellen, die Führungsarbeit aus Sicht der MitarbeiterInnen konnte deutlich verbessert werden, sowie wurden auch bei der Zusammenarbeit der AMS Dienstleistungsbereiche klare Verbesserungen festgestellt.

Die getrennte Umsetzung von Vorhaben und Planungen in tirolweite und regionale Aktivitäten und Projekte hat sich bewährt und wird daher auch weiter ausgebaut bzw. wird auch mit neuen Ideen und Impulsen gestartet. Die „Drittellösung“ - 1/3 Fachqualifizierung, 1/3 Persönlichkeitsbildung und 1/3 Gesundheitsvorsorge - hat sich bewährt. Während der beiden letzten Jahre haben viele unserer KollegInnen aktiv an den unterschiedlichsten Angeboten teilgenommen - das AMS Tirol befindet sich auf einem guten, gemeinsamen Weg, Befragungsergebnisse nicht nur theoretisch zu analysieren, sondern im praktischen Berufsalltag auch umzusetzen.

→ Personalausbildung

Jahresbericht 2011

Daten der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen und der Führungskräfte des AMS Tirol im Jahr 2011

G r u n d a u s b i l d u n g - Günther Steinbach Akademie Linz				
Art/Inhalt der Ausbildung	Gehaltsgruppe	TeilnehmerInnen	Ausbildungsbeginn 2011	Abschluss 2011
Grundausbildung - Regellehrgang	III-VI	21	5	21
Grundausbildung - Teleausbildung	IV - VI	2011 wurde kein Telelehrgang organisiert		

- **Frauenanteil:** 80,95% (Basis: Grundausbildung - Regel- und Telelehrgang)
- **Grundausbildung:** 21 MitarbeiterInnen in Gehaltsgruppe V, keine TeilnehmerInnen in den Gehaltsgruppen III/IV und VI

W e i t e r b i l d u n g (zentral + regional)

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsmarktservice Tirol wurde im Rahmen der zentralen und regionalen Weiterbildung ein abwechslungsreiches Seminar- bzw. Schulungsprogramm angeboten. Dabei orientierte sich das inhaltliche Angebot in der regionalen Weiterbildung am festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Die Ergebnisse der „Weiterbildungswerkstatt“ wurden für die Planungen der vielschichtigen Weiterbildungsveranstaltungen herangezogen.

Besondere Schwerpunkte im Jahr 2011 waren:

- Weiterführung der Spezialseminare für MitarbeiterInnen der Service- und Beratungszonen - Thema „Erstgespräche“
- Seminare für alle MitarbeiterInnen in der KundInnenbetreuung zum Thema „Umgang mit Aggressionen in der Beratungssituation“, Bewerbungscoaching im AMS“
- Seminar für ausgewählte Personengruppen zu den Themen „Kompetenter Umgang mit Suchtproblematiken in Beratung und Kursen“ sowie Berufskundliches Seminar unterlegt mit ausgewählten Betriebsbesuchen für BIZ-MitarbeiterInnen;
- Intensivworkshops wie Medientraining „Medien in Tirol - Diskussions- und Gesprächsführung“, Schulung für Mitglieder der „Begutachtungskommission“, sowie Teamentwicklung und Coachingmaßnahmen für Führungskräfte.
- Betreuung der MitarbeiterInnen Serviceline, Service- und Beratungszonen, SFU-MitarbeiterInnen sowie JugendberaterInnen durch effiziente und zielgerichtete Workshops/Inputs. Qualitätsverbesserungen erfolgten auch durch Hospitationen in RGSen und Servicelines in den Bundesländern.
- EDV-Schulungen (DWH-Workshops, Applikationsschulungen, Umsetzungen von Releases, Rollouts, Standardsoftware)
- Bedarfsorientierte Kurzinputs zu verschiedenen Themenbereichen.
- Veranstaltungen im Hinblick auf die Umsetzung der MitarbeiterInnenbefragung „Wie gehts?“ nahmen wiederum einen bedeutenden Stellenwert ein.
Besonderes Augenmerk wurde dabei wiederum auf gesundheitsfördernde Maßnahmen gesetzt.
Organisiert wurden Vorortveranstaltungen wie Gesundheitsvorträge, Physiotherapeutische Betreuungen, Augentraining „Wenn der Stress ins Auge geht“, Gesundheitsgymnastik, Autogenes Training, Qi Gong, Pilates, Nordic Walking, sowie regionale Seminare wie, Körper und Geist - Der neue FitnessDialog und Ihr aktueller FitnessDialog, Lebensfreude als Produktivitätsfaktor, etc.
- Für Frauen im AMS wurde in Zusammenarbeit mit der Gleichbehandlungsbeauftragten und der Frauenreferentin wiederum der Thementag für Frauen organisiert wie z.B. „Brennen ohne zu verbrennen - Mit Begeisterung den Berufs-Alltag meistern“. Gefördert wurde auch die Teilnahme an den zentralen Lehrgängen „Karriereförderung für Frauen im AMS“.
- Notwendige fachliche Schulungen, die zur Absicherung bzw. Verbesserung der geforderten Qualifikationen dienen, wurden wiederum bedarfsorientiert in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen organisiert und umgesetzt.
z.B. Fachspezifische Seminare für MitarbeiterInnen der Servicezonen zu den Themen „Selbständige, Exekutionsordnung und EWR, Hauptverband, Pensionsvorschuss, Krankenversicherung“ oder etwa für MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen „eAMS-Konto“, etc.
- Unterstützung der MitarbeiterInnen durch gezielte Einzel- und Gruppencoachingmaßnahmen sowie Supervision.

Neben den zentralen und regionalen Weiterbildungsveranstaltungen wurden ebenso wie in den vergangenen Jahren zusätzlich im Rahmen der verschiedenen MitarbeiterInnenbetreuungen je nach Bedarf Unterstützung durch Vorortschulungen (am Arbeitsplatz) bzw. durch externe Anbieter mitgetragen.

Ressourcen

→ Infrastruktur, Finanzen

Die Ausgaben im eigenen Wirkungsbereich betragen im Jahre 2011: € 93.049,65 für Investitionen, € 2.447.715,- für Sachaufwand. Das bedeutet eine Kostenerhöhung des Sachaufwandes gegenüber dem Jahr 2010 um € 144.910,- hervorgerufen durch die Übersiedlung des AMS Tirol in die neue Geschäftsstelle in Innsbruck, Amraser Straße 8.

Die Gesamtauslastung des Budgets im eigenen Wirkungsbereich unter Berücksichtigung der Organ-, Personal und Sachausgaben betrug 97,9 %.

Investitionsschwerpunkte 2011:

- Übersiedlung des AMS Tirol in die neue Geschäftsstelle Amraser Straße 8,
- Sanierung der Kundentoiletten im AMS Kufstein,
- Installation einer neuen KAT7 EDV Verkabelung in den Geschäftsstellen Innsbruck und Lienz zur Sicherung einer reibungslosen EDV-Performance,
- Erweiterung und Neueinrichtung der Infozone des AMS Lienz,
- zahlreiche Kleininvestitionen zur Verbesserung der Ergonomie von diversen Arbeitsplätzen in einigen Geschäftsstellen des AMS Tirol.

Der Neubau der Geschäftsstelle Schwaz, Postgasse 1, konnte im Jahre 2011 fertig gestellt und übernommen werden.

8

Geschäftsbericht 2011

2011
AMS Tirol

Regionale Schwerpunkte



Regionale Schwerpunkte**→ Regionale Geschäftsstellen in Tirol****Anschrift:**

Arbeitsmarktservice Imst
6460 Rathausstraße 14
Tel.: 05412/61900 • **Fax:** 05412/61900-190
Leiter: Erwin **KLINGER**

Arbeitsmarktservice Innsbruck
6010 Schöpfstraße 5
Tel.: 0512/5903 • **Fax:** 0512/5903-190
Leiter: Dr. Thomas **NETZER**

Arbeitsmarktservice Kitzbühel
6370 Wagnerstr.17
Tel.: 05356/62422 • **Fax:** 05356/62422-190
Leiter: Manfred **DAG**

Arbeitsmarktservice Kufstein
6333 Oskar-Pirlo-Str.13
Tel.: 05372/64891 • **Fax:** 05372/64891-190
Leiter: Hansjörg **STEINLECHNER**

Arbeitsmarktservice Landeck
6500 Innstr.12
Tel.: 05442/62616 • **Fax:** 05442/62616-190
Leiter: Günther **STÜRZ**

Arbeitsmarktservice Lienz
9900 Dolomitenstr.1
Tel.: 04852/64555 • **Fax:** 04852/64555-190
Leiter: Othmar **FRENA**

Arbeitsmarktservice Reutte
6600 Claudiastr.7
Tel.: 05672/624040 • **Fax:** 05672/62404-190
Leiter: Klaus **WITTING**

Arbeitsmarktservice Schwaz
6130 Postgasse 1
Tel.: 05242/62409 • **Fax:** 05242/62409-190
Leiter: Josef **SCHLECHTER**

Regionalbeirat:

Brigitte **WÜSTER**, IV Tirol
Dr. Stefan **MASCHER**, WK
Roland **GRASWENDER**, ÖGB
KR. Reinhold **WINKLER**, AK

Mag. Hans-Peter **MARMSOLER**, IV Tirol
Mag. Kathrin **MAYR**, WK Tirol
Christof **FEDERSPIEL**, ÖGB
Ambros **KNAPP**, AK

Dipl. Ing. Siegmar **GERHARTZ**, IV Tirol
Dr. Balthasar **EXENBERGER**, WK
Hansjörg **HANSER**, ÖGB
Ludwig **BRETTBACHER**, AK

D. Peter **GASTEIGER**, IV Tirol
Dr. Bruno **ASTLEITNER**, WK Tirol
Robert **WEHR**, ÖGB
MMag. Georg **RITZER**, AK

Christine **HANDL**, IV Tirol
Mag. Thomas **KÖHLE**, WK Tirol
Roland **GRASWANDER**, ÖGB
Mag. Peter **COMINA**, AK

Mag. Andreas **GÖRGL**, IV Tirol
Werner **LAMPRECHT**, WK Tirol
Harald **KUENZ**, ÖGB
Walter **HOFER**, AK

Dipl. Psychologe Detlef **BARTSCH**, IV Tirol
Mag. Graziella **HERZOG**, WK Tirol
Elmar **FOLIE**, ÖGB
Dr. Birgit **FASSER**, AK

Prok. Dr. Bernhard **SÖLDER**, IV Tirol
Mag. Stefan **BLETZACHER**, WK Tirol
Alois **KOMETER**, ÖGB
Mag. Andreas **HERZOG**, AK

Neue Situation für das AMS Imst durch die Marktöffnung im Mai 2011

Durch die länger schon geplante und letztlich mit Anfang Mai 2011 erfolgte Arbeitsmarktöffnung für die 8 „neuen EU-Staaten“ hat sich für den regionalen Arbeitsmarkt im Bezirk Imst einiges geändert. Primär im Bereich des Hotellerie- und Gaststättenwesens kam es auch über private Vermittler zu einem vermehrten Zustrom, bzw. Anbieten von EU Arbeitskräften, hier wiederum vor allem aus den Ländern: Ungarn, Polen, Tschechien und auch Slowakei.

Die Möglichkeit ohne Arbeitsmarktprüfung und Kontingentbewilligung (wie bisher notwendig durch das AMS!) hier saisonal arbeiten zu können, hat somit zu zahlreichen Direktbewerbungen von Fach- und Hilfskräften im Bereich Gastronomie und Fremdenverkehr geführt. Speziell im Bereich der Hilfskräfte war es so den Betrieben leichter möglich ihren Arbeitskräftebedarf auch ohne AMS-Vermittlungen zu befriedigen. Generell auch zu recht günstigen KV-Lohnbedingungen.

Trotz dieser neuen Situation blieben bisher die Arbeitslosenzahlen in den entsprechenden Berufssegmenten noch stabil, da heimische Arbeitskräfte nach wie vor von der Tourismusbranche bevorzugt eingestellt würden, wären genügend InteressentInnen vorhanden. Auch im Lehrlingsbereich bleibt eine Nachfrage-lücke nach interessierten Jugendlichen für eine Tätigkeit in der Gastronomie bestehen, zumal derzeit eher geburtenschwache Jahrgänge auf den heimischen Arbeitsmarkt kommen.

Arbeitskräfte aus den beiden EU-Staaten Rumänien und Bulgarien sind bis Ende 2013 AMS bewilligungspflichtig. Auch aus diesen Ländern besteht eine entsprechende Nachfrage nach Beschäftigungsmöglichkeiten am regionalen Arbeitsmarkt.

Somit ist letztlich davon auszugehen, dass durchaus zunehmend einzelne heimische Arbeitskräfte (primär mit Vermittlungshemmnissen) sich schwerer als bisher tun werden, Arbeitsplätze welche mit Unterkunft und Verpflegung angeboten werden (wie in der Hotellerie) zu besetzen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist es für das AMS Imst zunehmend schwierig in den angesprochenen Marktsegmenten seinen Einschaltgrad zu halten. Qualitativ wird versucht über das Service für Unternehmen unseren Betriebskunden eine Bewerbervorauswahl anzubieten, um nach wie vor im Vermittlungsgeschäft zu punkten. Auch überregionale Vermittlungsbemühungen werden weiterhin durchgeführt.

Imst - Wichtige Arbeitsmarktdaten					
Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	58.001	57.322	679	1,2%	
Unselb. Berufstätige **)	24.682	24.363	319	1,3%	
vorgem. Arbeitslose	1.713	1.786	-73	-4,1%	
dar. Ausländer	246	245	1	0,4%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	64	63	1	1,6%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,7	3,5	0,2	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	9	4	5	125,0%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,5	0,2	0,3	-	
Zugänge +)	10.625	10.641	-16	-0,2%	
Abgänge +)	11.193	11.289	-96	-0,9%	
Arbeitslosenquote	6,5%	6,8%	-0,3	-	
Gemeldete offene Stellen	191	210	-19	-9,0%	
Stellenandrangsziffer	9,0	8,5	0,5	-	
Zug. gem. offener Stellen	3.549	3.581	-32	-0,9%	
Abg. gem. offener Stellen	3.579	3.587	-8	-0,2%	
Lehrstellensuchende	24	36	-12	-33,3%	
Gem. offene Lehrstellen	47	39	8	20,5%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	11.251	11.101	150	1,4%	
vorgem. Arbeitslose	776	795	-19	-2,4%	
dar. Ausländer	113	112	1	0,9%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	32	26	6	23,1%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	4,1	3,3	0,9	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	4	2	2	100,0%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,5	0,3	0,3	-	
Zugänge +)	4.723	4.748	-25	-0,5%	
Abgänge +)	4.948	4.972	-24	-0,5%	
Arbeitslosenquote	6,5%	6,7%	-0,2	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	13.431	13.262	169	1,3%	
vorgem. Arbeitslose	937	990	-53	-5,4%	
dar. Ausländer	133	134	-1	-0,7%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	32	37	-5	-13,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,4	3,7	-0,3	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	5	2	3	150,0%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,5	0,2	0,3	-	
Zugänge +)	5.902	5.893	9	0,2%	
Abgänge +)	6.245	6.317	-72	-1,1%	
Arbeitslosenquote	6,5%	6,9%	-0,4	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Arbeitsmarktservice Innsbruck

Berufliche Rehabilitation und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Im AMS Innsbruck werden in der Abteilung „Berufliche Rehabilitation“ durchschnittlich ca. 1.550 Personen betreut. Aufgrund sehr unterschiedlicher physischer und/oder psychischer Einschränkungen sind für diese KundInnen besondere Betreuungs- und Unterstützungsangebote erforderlich. Zielsetzung ist es, eine Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen. Dazu sind nachfolgend angeführte Einrichtungen und Angebote vorhanden:

ARTIS Betriebe:

Die ARTIS Betriebe sind eine Einrichtung der „Gesellschaft für Psychische Gesundheit Tirol“ und bieten für 30 TeilnehmerInnen Arbeitstraining und sozialpädagogische Betreuung in folgenden Bereichen: Tischlerei, Büro, Küche und Restaurant und diverse Auftragsarbeiten für Unternehmen. Während der 12-monatigen Trainingsdauer geht es vorwiegend um psychische Stabilisierung, Verbesserung der Durchhaltefähigkeit und Perspektivenfindung. Bei positivem Verlauf bietet sich für TeilnehmerInnen die Möglichkeit, im Anschluss an „ARTIS“ eine Qualifizierung, wie z.B. einen Lehrabschluss, zu absolvieren.

BBRZ: Berufliche Rehaplanung und MAAT

Bei der beruflichen Reha-Planung erhalten Menschen mit vorwiegend physischen Einschränkungen (ausgelöst durch Berufskrankheiten oder Arbeitsunfälle) die Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung. In 8 bis max. 16 Wochen werden in Abhängigkeit von vorhandenen Fähigkeiten und Potenzialen und realisierbaren Perspektiven am Arbeitsmarkt neue Berufs- und Qualifizierungsperspektiven erarbeitet.

MAAT steht für „maßgeschneiderte arbeitsplatznahe Qualifizierung“. Bei der MAAT werden TeilnehmerInnen mit Arbeitseinschränkungen direkt bei einem Unternehmen am künftigen Arbeitsplatz ausgebildet. Ergänzt werden die Ausbildungsinhalte durch externe Ausbildungseinrichtungen (Bildungsträger, Berufsschule, etc.).

Innsbruck (Stadt und Land) - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	290.161	286.062	4.099	1,4%
Unselb. Berufstätige **)	119.910	118.481	1.429	1,2%
vorgem. Arbeitslose	6.542	6.498	44	0,7%
dar. Ausländer	1.500	1.419	81	5,7%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	1.068	1.014	54	5,3%
LZ-AL-Anteil ²⁾	16,3	15,6	0,7	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	328	292	36	12,3%
LZ-AL-Anteil ²⁾	30,7	4,5	26,2	-
Zugänge +)	28.144	27.752	392	1,4%
Abgänge +)	30.411	30.981	-570	-1,8%
Arbeitslosenquote	5,2%	5,2%	0,0	-
Gemeldete offene Stellen	1.230	1.154	76	6,6%
Stellenandrangziffer	5,3	5,6	-0,3	-
Zug. gem. offener Stellen	12.964	12.473	491	3,9%
Abg. gem. offener Stellen	13.201	12.349	852	6,9%
Lehrstellensuchende	209	221	-12	-5,4%
Gem. offene Lehrstellen	144	179	-35	-19,6%
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	58.211	57.635	576	1,0%
vorgem. Arbeitslose	2.823	2.688	135	5,0%
dar. Ausländer	603	534	69	12,9%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	421	378	43	11,4%
LZ-AL-Anteil ²⁾	14,9	14,1	0,9	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	107	83	24	28,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾	25,4	3,1	22,3	-
Zugänge +)	12.322	11.886	436	3,7%
Abgänge +)	13.257	13.177	80	0,6%
Arbeitslosenquote	4,6%	4,5%	0,1	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	61.699	60.845	854	1,4%
vorgem. Arbeitslose	3.719	3.810	-91	-2,4%
dar. Ausländer	897	885	12	1,4%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	648	636	12	1,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾	17,4	16,7	0,7	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	221	210	11	5,2%
LZ-AL-Anteil ²⁾	34,1	5,5	28,6	-
Zugänge +)	15.822	15.866	-44	-0,3%
Abgänge +)	17.154	17.804	-650	-3,7%
Arbeitslosenquote	5,7%	5,9%	-0,2	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

CARAVAN - Leben ohne Alkohol:

Für Menschen mit einer Alkoholproblematik bietet CARAVAN ein mehrstufiges Rehabilitationsprogramm. Nach einer 6-wöchigen Start- und Vorbereitungsphase folgt die stationäre Entwöhnungstherapie. In den anschließenden 7 Monaten liegt der Schwerpunkt in den Bereichen der psychischen Stabilisierung, der beruflichen Orientierung, Arbeitstraining und bei positivem Verlauf auf Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis am 1. Arbeitsmarkt.

Sozialökonomische Betriebe:

Die sozialökonomischen Betriebe bieten für ca. 150 Menschen pro Jahr Arbeitsplätze mit fachlicher Anleitung und sozialpädagogischer Unterstützung. Ziel ist es, nach 12 Monaten wieder eine Arbeitstätigkeit am „1. Arbeitsmarkt“ aufzunehmen.

Innsbruck-Stadt - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	122.162	120.147	2.015	1,7%
Unselb. Berufstätige **)	51.157	51.157	-	-
vorgem. Arbeitslose	3.305	3.241	64	2,0%
dar. Ausländer	791	747	44	5,9%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	631	570	61	10,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	19,1	17,6	1,5	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	198	167	31	18,6%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	6,0	5,2	0,8	-
Zugänge +)	13.041	12.879	162	1,3%
Abgänge +)	14.320	14.569	-249	-1,7%
Arbeitslosenquote	6,1%	6,0%	0,1	-
Gemeldete offene Stellen	695	700	-5	-0,7%
Stellenandrangsziffer	4,8	4,6	0,2	-
Zug. gem. offener Stellen	7.649	7.044	605	8,6%
Abg. gem. offener Stellen	7.673	7.173	500	7,0%
Lehrstellensuchende	103	110	-7	-6,4%
Gem. offene Lehrstellen	52	72	-20	-27,8%
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	-	-	-	-
vorgem. Arbeitslose	1.332	1.260	72	5,7%
dar. Ausländer	292	257	35	13,6%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	234	198	36	18,2%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	17,6	15,7	1,9	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	63	46	17	37,0%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	4,7	3,7	1,1	-
Zugänge +)	5.395	5.199	196	3,8%
Abgänge +)	5.897	5.824	73	1,3%
Arbeitslosenquote	-	-	-	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	-	-	-	-
vorgem. Arbeitslose	1.973	1.981	-8	-0,4%
dar. Ausländer	500	490	10	2,0%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	397	372	25	6,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	20,1	18,8	1,3	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	135	121	14	11,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	6,8	6,1	0,7	-
Zugänge +)	7.646	7.680	-34	-0,4%
Abgänge +)	8.423	8.745	-322	-3,7%
Arbeitslosenquote	-	-	-	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Arbeitsmarktservice Kitzbühel

Service für Unternehmen verbessert sein Dienstleistungsangebot

Im Laufe des Jahres 2011 meldeten heimische Betriebe dem AMS Kitzbühel 4.994 Stellen und 504 Lehrstellen. Die Betriebe und deren Stellenangebote werden im AMS von den MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen betreut. Das AMS Kitzbühel stockte im Frühjahr 2011 das Service für Unternehmen personell auf.

Die Personalsuche ist für Unternehmen oft mit sehr großem Aufwand verbunden. Das AMS Tirol setzte daher 2011 einen Schwerpunkt auf die **Bewerbervorauswahl**. Die Vorauswahl ist ein neues Dienstleistungsangebot des AMS, um bei ausgewählten Stellen für die Betriebe die Bewerbungen vorzuselektieren. Wichtig dabei ist, ein genaues Anforderungsprofil zu erstellen und die Erwartungen der Unternehmen an ihre zukünftigen MitarbeiterInnen zu erfragen. Das Ziel des AMS ist es, in kurzer Zeit die Stellen optimal zu besetzen.

Betriebsbesuche

Die MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen besuchten 196 Betriebe im Bezirk. Mit den Betriebsbesuchen wird der Kontakt mit den Betrieben intensiviert und die Erwartungen der Betriebe für die Stellenvermittlung abgefragt. Ein sehr wichtiger Aspekt ist dabei auch, dass die AMS-MitarbeiterInnen die Betriebe, deren Arbeitsbereiche und die Anforderungen an die zukünftigen ArbeitnehmerInnen persönlich kennenlernen.

Kitzbühel - Wichtige Arbeitsmarktdaten					
Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	62.491	61.786	705	1,1%	
Unselb. Berufstätige **)	24.001	23.942	59	0,2%	
vorgem. Arbeitslose	1.621	1.602	19	1,2%	
dar. Ausländer	408	388	20	5,2%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	57	71	-14	-19,7%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,5	4,4	-0,9	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	6	14	-8	-57,1%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,4	0,9	-0,5	-	
Zugänge +)	10.101	10.061	40	0,4%	
Abgänge +)	10.487	10.571	-84	-0,8%	
Arbeitslosenquote	6,3%	6,3%	0,0	-	
Gemeldete offene Stellen	344	337	7	2,1%	
Stellenandrangziffer	4,7	4,8	-0,1	-	
Zug. gem. offener Stellen	4.994	5.474	-480	-8,8%	
Abg. gem. offener Stellen	5.229	5.156	73	1,4%	
Lehrstellensuchende	13	10	3	30,0%	
Gem. offene Lehrstellen	117	127	-10	-7,9%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	11.436	11.338	98	0,9%	
vorgem. Arbeitslose	786	767	19	2,5%	
dar. Ausländer	202	193	9	4,7%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	22	27	-5	-18,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,8	3,5	-0,7	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	1	3	-2	-66,7%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,1	0,4	-0,3	-	
Zugänge +)	4.917	4.981	-64	-1,3%	
Abgänge +)	5.104	5.228	-124	-2,4%	
Arbeitslosenquote	6,4%	6,3%	0,1	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	12.565	12.604	-39	-0,3%	
vorgem. Arbeitslose	835	836	-1	-0,1%	
dar. Ausländer	206	196	10	5,1%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	35	44	-9	-20,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	4,2	5,3	-1,1	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	5	11	-6	-54,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,6	1,3	-0,7	-	
Zugänge +)	5.184	5.080	104	2,0%	
Abgänge +)	5.383	5.343	40	0,7%	
Arbeitslosenquote	6,2%	6,2%	0,0	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

eAMS Pilotprojekt Kufstein

Das AMS Kufstein führte im Zeitraum vom 4.2.2011 bis 31.01.2012 ein Pilotprojekt für Tirol durch.

Das Projektteam:

Leitung: Margit Exenberger, Protokoll: Werner Baumgartner, TeilnehmerInnen: Hansjörg Steinlechner, Hanspeter Baumann, Silvia Berger, Renate Galle, Gerti Arzberger, Regina Huber, Marlies Juffinger

Ziel:

Auf Ebene der Regionalen Geschäftsstellen wurden neue Vorgangsweisen und Materialien zur Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten des eAMS entwickelt und erprobt. Dabei lag der Schwerpunkt darauf, Vorgangsweisen zu finden, die Kunden und Kundinnen zur Nutzung der Selbstbedienungs-Angebote zu motivieren und ihnen konkret „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Die entwickelten Materialien und Erfahrungen wurden den anderen Regionalen Geschäftsstellen zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist entsprechend der IMS Ausrichtung ein Projekt, das alle Prozesse und Supporteinheiten betrifft.

Meilensteine:

Schulung/Information und Einbeziehung aller MitarbeiterInnen, Öffentlichkeitsarbeit, Folder und Plakate, Verteilung von Plakaten bei Sozialpartnern/Bildungsträgern/Gemeinden, Powerpointpräsentationen für Gruppen im AMS, Präsentationen in Kursmaßnahmen des AMS, Verknüpfung mit FinanzOnline, Festlegung von quantitativen Zielen, Abhaltung eines Aktionstags am 15.11.11

Evalulierung:

Landesziel war 12,02% Anteil an eAMS Konten

Zielerreichung: 22,7%

Anzahl der genutzten eServices stieg von 3.855 (2010) auf 14.748 (2011)

Elektronische Arbeitslosmeldung über eAMS Konto von 9 (2010) auf 192 (2011)

Kufstein - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	101.850	100.507	1.343	1,3%
Unselb. Berufstätige **)	42.080	41.301	779	1,9%
vorgem. Arbeitslose	2.299	2.490	-191	-7,7%
dar. Ausländer	512	534	-22	-4,1%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	201	288	-87	-30,2%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	8,7	11,6	-2,8	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	43	69	-26	-37,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	1,9	2,8	-0,9	-
Zugänge +)	12.157	12.333	-176	-1,4%
Abgänge +)	12.976	13.455	-479	-3,6%
Arbeitslosenquote	5,2%	5,7%	-0,5	-
Gemeldete offene Stellen	413	349	64	18,3%
Stellenandrangziffer	5,6	7,1	-1,5	-
Zug. gem. offener Stellen	4.861	4.930	-69	-1,4%
Abg. gem. offener Stellen	4.892	4.692	200	4,3%
Lehrstellensuchende	55	59	-4	-6,8%
Gem. offene Lehrstellen	63	46	17	37,0%
FRAUEN				
Unselb. Berufstätige **)	19.402	19.033	369	1,9%
vorgem. Arbeitslose	1.148	1.183	-35	-3,0%
dar. Ausländer	262	261	1	0,4%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	102	129	-27	-20,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	8,9	10,9	-2,0	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	20	24	-4	-16,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	1,7	2,0	-0,3	-
Zugänge +)	5.969	5.918	51	0,9%
Abgänge +)	6.433	6.414	19	0,3%
Arbeitslosenquote	5,6%	5,8%	-0,2	-
MÄNNER				
Unselb. Berufstätige **)	22.677	22.268	409	1,8%
vorgem. Arbeitslose	1.151	1.307	-156	-11,9%
dar. Ausländer	250	273	-23	-8,4%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	99	159	-60	-37,7%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	8,6	12,2	-3,6	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	23	45	-22	-48,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾)	2,0	3,4	-1,4	-
Zugänge +)	6.188	6.415	-227	-3,5%
Abgänge +)	6.543	7.041	-498	-7,1%
Arbeitslosenquote	4,8%	5,5%	-0,7	-

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Arbeitsmarktservice Landeck

Stabile Lage am Arbeitsmarkt

Die Wintersaison 2010/2011 ist zufriedenstellend verlaufen, es wurden 5,6 Millionen Nächtigungen erzielt und das hohe Niveau des Vorjahres wieder erreicht. Die Wintersaison ist der Wirtschaftsmotor im Bezirk und somit konnte für das Bau- und Baunebengewerbe nach einem zögerlichen Start im Frühjahr eine gute Auftragslage erreicht werden.

Die Sommersaison verlief im Tourismus sehr unterschiedlich, während am Sonnenplateau eine Steigerung erzielt werden konnte, mussten in den anderen Regionen Rückgänge verzeichnet werden.

Die Herausforderungen am Arbeitsmarkt im Jahr 2011 waren geprägt von der Marktöffnung am 1.5.2011, wobei die Zahl der Arbeitslosen um 0,1% sank, ebenso ist die Anzahl der offenen Stellen leicht gesunken, die Zahl der Beschäftigten nahm hingegen leicht zu. Der von manchen erwartete Ansturm der Arbeitskräfte aus den neuen EU-Staaten blieb aus, die Saisonspitzen im Baugewerbe und Baunebengewerbe konnten nur mit Leasingarbeitern abgedeckt werden und auch der Arbeitskräftemangel im Tourismus bewegte sich nach der Öffnung auf demselben Niveau wie vorher. Der Mangel an Facharbeitern und Lehrlingen wird ein bestimmendes Thema des Arbeitsmarktes für die nächsten Jahre, es wird für die Betriebe noch schwieriger werden geeignete Fachkräfte zu finden. Im Rahmen von EURES werden über Jobbörsen Fachkräfte aus der EU angeworben, aber am Beispiel Deutschland hat sich im letzten Jahr gezeigt, dass durch die gute Wirtschaftslage die Attraktivität abgenommen hat und weniger Arbeitskräfte auf den heimischen Arbeitsmarkt drängen.

Damit auch für Frauen mit Betreuungspflichten die Beschäftigung im Tourismus möglich ist, wurde das Projekt ProFIT „pro Familie im Tourismus“ in Kooperation mit dem Verein Regio-L implementiert und als Best Practice Beispiel in anderen Regionen vorgestellt.

Die Pflegestiftung zur Ausbildung von Pflegepersonal wird von den KundInnen des AMS gut angenommen es werden in Zusammenarbeit mit der amg tirol und dem Krankenhaus Zams PflegehelferInnen und diplomierte KrankenpflegerInnen ausgebildet, damit der Bedarf an Pflegepersonal abgedeckt werden kann.

Landeck - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	44.142	43.959	183	0,4%	
Unselb. Berufstätige **)	18.276	17.942	334	1,9%	
vorgem. Arbeitslose	2.020	2.040	-20	-1,0%	
dar. Ausländer	379	360	19	5,3%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	44	44	0	0,0%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	2,2	2,2	0,0	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	7	7	0	0,0%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	0,3	0,3	0,0	-	
Zugänge +)	11.880	11.732	148	1,3%	
Abgänge +)	12.177	12.095	82	0,7%	
Arbeitslosenquote	10,0%	10,2%	-0,2	-	
Gemeldete offene Stellen	230	219	11	5,0%	
Stellenandrangziffer	8,8	9,3	-0,5	-	
Zug. gem. offener Stellen	3.988	4.175	-187	-4,5%	
Abg. gem. offener Stellen	3.983	4.109	-126	-3,1%	
Lehrstellensuchende	13	19	-6	-31,6%	
Gem. offene Lehrstellen	104	119	-15	-12,6%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	8.049	7.849	200	2,5%	
vorgem. Arbeitslose	1.038	1.032	6	0,6%	
dar. Ausländer	197	179	18	10,1%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	23	19	4	21,1%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	2,2	1,8	0,4	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	3	3	0	0,0%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	0,3	0,3	0,0	-	
Zugänge +)	5.933	5.842	91	1,6%	
Abgänge +)	6.054	5.969	85	1,4%	
Arbeitslosenquote	11,4%	11,6%	-0,2	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	10.227	10.093	134	1,3%	
vorgem. Arbeitslose	981	1.008	-27	-2,7%	
dar. Ausländer	182	182	0	0,0%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	22	25	-3	-12,0%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	2,2	2,5	-0,2	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	4	4	0	0,0%	
LZ-AL-Anteil ³⁾	0,4	0,4	0,0	-	
Zugänge +)	5.947	5.890	57	1,0%	
Abgänge +)	6.123	6.126	-3	0,0%	
Arbeitslosenquote	8,8%	9,1%	-0,3	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Effiziente Stellenbesetzung durch BewerberInnenvorauswahl

Die rasche und gezielte Personalvermittlung bildete auch 2011 einen Schwerpunkt des Service für Unternehmen im AMS Lienz. Die BewerberInnenvorauswahl ist ein Angebot für Unternehmen, vor allem für den mittleren und gehobenen Stellenbereich. Für rund 15% des Stellenangebotes wird diese Premiumdienstleistung des AMS angeboten.

Nach Ausschreibung der gemeldeten Stelle beim AMS werden einlangende Bewerbungen geprüft und nach Übereinstimmung mit dem Anforderungsprofil vorselektiert. Mit den BewerberInnen werden in Einzelgesprächen die beruflichen und persönlichen Qualifikationen festgestellt und überprüft, inwieweit sie den Anforderungen der Betriebe entsprechen. Abschließend erfolgt von den AMS-BeraterInnen eine zusammenfassende Gesamtbewertung aller Bewerbungen, die dem Unternehmen übermittelt werden. Vom Betrieb werden nur noch jene BewerberInnen, die in die engere Auswahl gelangten, zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

Durch diese Form der Zusammenarbeit des AMS mit den Betrieben wird den Unternehmen eine effiziente und zeitsparende Möglichkeit der Personalsuche angeboten. Herr Robitsch Luis etwa vom Autohaus Pontiller in Lienz war sichtlich zufrieden: „Das AMS Lienz hat bei der Einstellung einer qualifizierten Bürokräft eine sehr gute Vorarbeit geleistet und mir wertvolle Zeit gespart“.

2011 wurden dem AMS Lienz insgesamt 1.450 offene Stellen gemeldet, der Großteil konnte auf professionelle Weise vermittelt werden.

Lienz - Wichtige Arbeitsmarktdaten					
Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	49.810	49.691	119	0,2%	
Unselb. Berufstätige **)	18.043	17.799	244	1,4%	
vorgem. Arbeitslose	1.867	1.935	-68	-3,5%	
dar. Ausländer	100	94	6	6,4%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	248	342	-94	-27,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	13,3	17,7	-4,4	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	65	141	-76	-53,9%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,5	7,3	-3,8	-	
Zugänge +)	7.816	7.748	68	0,9%	
Abgänge +)	8.208	8.136	72	0,9%	
Arbeitslosenquote	9,4%	9,8%	-0,4	-	
Gemeldete offene Stellen	77	61	16	26,2%	
Stellenandrangsziffer	24,3	31,8	-7,5	-	
Zug. gem. offener Stellen	1.331	1.236	95	7,7%	
Abg. gem. offener Stellen	1.321	1.300	21	1,6%	
Lehrstellensuchende	19	19	0	0,0%	
Gem. offene Lehrstellen	35	29	6	20,7%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	8.013	7.874	139	1,8%	
vorgem. Arbeitslose	943	953	-10	-1,0%	
dar. Ausländer	55	56	-1	-1,8%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	142	174	-32	-18,4%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	15,1	18,3	-3,2	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	32	67	-35	-52,2%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,4	7,0	-3,6	-	
Zugänge +)	3.786	3.724	62	1,7%	
Abgänge +)	3.996	3.926	70	1,8%	
Arbeitslosenquote	10,5%	10,8%	-0,3	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	10.030	9.925	105	1,1%	
vorgem. Arbeitslose	924	982	-58	-5,9%	
dar. Ausländer	44	38	6	15,8%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	106	167	-61	-36,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	11,5	17,0	-5,5	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	33	74	-41	-55,4%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,6	7,5	-4,0	-	
Zugänge +)	4.030	4.024	6	0,1%	
Abgänge +)	4.212	4.210	2	0,0%	
Arbeitslosenquote	8,4%	9,0%	-0,6	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Arbeitsmarktservice Reutte

AMS Reutte unterstützt Aktivitäten im Pflegebereich. Pflegehelferausbildung in Reutte erfolgreich beendet

In der Zeit vom 1.4.2010 bis zum 31.3.2011 fand in der Krankenpflegeschule in Reutte der erste Ausbildungslehrgang für PflegehelferInnen statt. Durch die aktive Mitarbeit der AMS Beraterinnen in der Bewerberaquisition für diesen Lehrgang war der Pool der interessierten Menschen enorm.

Beim AMS Reutte waren vor Ausbildungsbeginn 70 Anfragen zur Ausbildung, 57 Personen stellten sich dem Auswahlverfahren. 18 Personen begannen letztlich die Ausbildung. Davon wurden 17 Frauen und Männer über Weiterbildungsgeld, Arbeitsstiftung oder individuelle AMS Bildungsförderung durch das AMS Reutte unterstützt.

Von der Altersstruktur waren die TeilnehmerInnen zur Gänze zwischen 24 bis 48 Jahren, hauptsächlich Frauen. Sie alle entschieden sich, nochmals einen beruflichen Neustart zu wagen, bereits gewohnte Strukturen in ihrem Leben zu verändern, um eine Tätigkeit im Sozialbereich anzustreben.

Letztendlich konnten 15 Personen die Ausbildung erfolgreich abschließen. Innerhalb von längstens 3 Wochen nach Ausbildungsende hatten alle AbsolventInnen fixe Arbeitszusagen. Mittlerweile sind diese PflegehelferInnen wichtige MitarbeiterInnen in der Pflege- und Altersbetreuung des Bezirkes Reutte.

Der Erfolg dieser Pflegehelferausbildung im Bezirk Reutte ist eng verknüpft mit der engagierten Mithilfe der AMS Beraterinnen in der Bewerberauswahl. Die intensive Kooperation zwischen Schule und AMS, das auch die Existenzsicherung während der Ausbildung übernahm, motivierte viele Personen zu dieser Ausbildung.

Die demografischen Daten des Bezirkes Reutte lassen einen starken Zuwachs an Altenbetreuungsplätzen erwarten. Gleichzeitig bedeutet dies, dass auch der Bedarf an Pflegefachkräften weiter ansteigen wird. Es ist daher bereits jetzt absehbar, dass im folgenden Jahr ein weiterer Ausbildungslehrgang für Pflegehelfer im Bezirk Reutte stattfinden wird.

Reutte - Wichtige Arbeitsmarktdaten					
Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	31.944	31.687	257	0,8%	
Unselb. Berufstätige **)	12.667	12.554	113	0,9%	
vorgem. Arbeitslose	742	774	-32	-4,1%	
dar. Ausländer	207	200	7	3,5%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	21	41	-20	-48,8%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,8	5,3	-2,5	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	4	6	-2	-33,3%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,5	0,8	-0,2	-	
Zugänge +)	4.908	5.002	-94	-1,9%	
Abgänge +)	5.203	5.353	-150	-2,8%	
Arbeitslosenquote	5,5%	5,8%	-0,3	-	
Gemeldete offene Stellen	148	145	3	2,1%	
Stellenandrangziffer	5,0	5,3	-0,3	-	
Zug. gem. offener Stellen	2.696	2.705	-9	-0,3%	
Abg. gem. offener Stellen	2.807	2.645	162	6,1%	
Lehrstellensuchende	16	17	-1	-5,9%	
Gem. offene Lehrstellen	43	39	4	10,3%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	5.669	5.611	58	1,0%	
vorgem. Arbeitslose	406	397	9	2,3%	
dar. Ausländer	107	103	4	3,9%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	10	15	-5	-33,3%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,5	3,8	-1,3	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	2	3	-1	-33,3%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,5	0,8	-0,3	-	
Zugänge +)	2.685	2.681	4	0,1%	
Abgänge +)	2.854	2.814	40	1,4%	
Arbeitslosenquote	6,7%	6,6%	-0,1	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	6.998	6.943	55	0,8%	
vorgem. Arbeitslose	336	376	-40	-10,6%	
dar. Ausländer	100	96	4	4,2%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	11	26	-15	-57,7%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,3	6,9	-3,6	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	2	3	-1	-33,3%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	0,6	0,8	-0,2	-	
Zugänge +)	2.223	2.321	-98	-4,2%	
Abgänge +)	2.349	2.539	-190	-7,5%	
Arbeitslosenquote	4,6%	5,1%	-0,5	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Mit Projekten zum Erfolg

Mit mehreren Projekten hat das AMS Schwaz auch 2011 auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes erfolgreich geantwortet und damit dazu beigetragen, das AMS Tirol im Spitzenfeld der AMS Österreichs zu etablieren:

- **Projekt Vorsprung** - außerschulisches Jugendmentoring-Programm zur Betreuung von SchulabgängerInnen der Polytechnischen Schule Schwaz
- **Projekt Halle** - grenzüberschreitendes Projekt im Rahmen des Programmes „Leonardo da Vinci“ zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von jungen ArbeitnehmerInnen
- **Projekt Schranken-Los** - Sozial- und Kulturprojekt Bahnhof Schwaz
- **Frauenprojekt** - zum Internationalen Frauentag
- **Gemeinsames Projekt von SFU und SFA „Bringen wir's zusammen“** - zur Vermittlung von langzeitbeschäftigungslosen Personen
- **eAMS-Konto** - Schwerpunkt zur Erhöhung der eAMS-Konten

Einen besonderen Schwerpunkt stellten 2011 auch die Bemühungen des AMS Schwaz dar, die Anzahl der eAMS-Konten auf Seite der Arbeitssuchenden zu erhöhen und die Nutzung speziell im Bereich Antragstellung ALG oder Notstandshilfe voranzutreiben. MitarbeiterInnen vom Service für Arbeitssuchende (SFA) und vom Service für Unternehmen (SFU) besuchten gemeinsam Betriebe und deren ArbeitnehmerInnen, vorrangig im Bereich Tourismus, und stellten vor Saisonabschluss unser Service eAMS-Konto vor. Dabei erklärten sie den KundInnen ausführlich die Nutzung und Vorteile eines eAMS-Kontos.

Diese Vorgehensweise wurde von den Betrieben und den Arbeitssuchenden sehr angenommen. Dadurch gelang es dem AMS Schwaz, die Nutzung des eAMS-Kontos signifikant zu erhöhen. Es wurden 943 Anträge über das eAMS-Konto im Jahr 2011 gestellt, womit das AMS Schwaz absoluter Spitzenreiter in Tirol war.

Schwaz - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnittsbestand 2011	Jahresdurchschnittsbestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾		
			absolut	in %	
ZUSAMMEN					
Wohnbevölkerung *)	79.877	79.034	843	1,1%	
Unselb. Berufstätige **)	34.209	33.566	643	1,9%	
vorgem. Arbeitslose	1.908	2.030	-122	-6,0%	
dar. Ausländer	429	444	-15	-3,4%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	158	212	-54	-25,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	8,3	10,4	-2,2	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	35	56	-21	-37,5%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	1,8	2,8	-0,9	-	
Zugänge +)	10.706	11.033	-327	-3,0%	
Abgänge +)	11.270	11.858	-588	-5,0%	
Arbeitslosenquote	5,3%	5,7%	-0,4	-	
Gemeldete offene Stellen	284	278	6	2,2%	
Stellenandrangsziffer	6,7	7,3	-0,6	-	
Zug. gem. offener Stellen	5.498	5.002	496	9,9%	
Abg. gem. offener Stellen	5.373	4.861	512	10,5%	
Lehrstellensuchende	26	32	-6	-18,8%	
Gem. offene Lehrstellen	25	31	-6	-19,4%	
FRAUEN					
Unselb. Berufstätige **)	15.654	15.348	306	2,0%	
vorgem. Arbeitslose	1.005	1.028	-23	-2,2%	
dar. Ausländer	221	218	3	1,4%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	87	114	-27	-23,7%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	8,7	11,1	-2,4	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	19	28	-9	-32,1%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	1,9	2,7	-0,8	-	
Zugänge +)	5.519	5.476	43	0,8%	
Abgänge +)	5.812	5.818	-6	-0,1%	
Arbeitslosenquote	6,0%	6,3%	-0,3	-	
MÄNNER					
Unselb. Berufstätige **)	18.555	18.218	337	1,8%	
vorgem. Arbeitslose	904	1.002	-98	-9,8%	
dar. Ausländer	208	226	-18	-8,0%	
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	71	97	-26	-26,8%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	7,9	9,7	-1,8	-	
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	16	28	-12	-42,9%	
LZ-AL-Anteil ²⁾	1,8	2,8	-1,0	-	
Zugänge +)	5.187	5.557	-370	-6,7%	
Abgänge +)	5.458	6.040	-582	-9,6%	
Arbeitslosenquote	4,6%	5,2%	-0,6	-	

Erklärungen zu den Fußnoten finden Sie auf Seite 53

Erklärungen zu den Tabellen

- *) Vorläufige Wohnbevölkerung zum Jahresende, Landesstatistik Tirol, Wohnbevölkerungsdaten nach Geschlecht sind nicht verfügbar
- **) AMS-Datenaufbereitung (Wohnortprinzip)
- +) Die Zu- und Abgangszahlen stellen Jahressummen dar
- ²⁾) Langzeitarbeitslose in Prozent des Gesamtvorgemerkenstandes
- ³⁾) Abweichende Ergebnisse durch Rundungen im mehrstelligen Kommabereich

9

**Geschäftsbericht
2011**

2011
AMS Tirol

Statistischer Anhang



Gesamtgebarung des Arbeitsmarktservice Tirol 2011*)

Incl. der zentral vergebenen (Bundesministerium und Bundesgeschäftsstelle) Bundesländeranteile

Ausgaben	€
Beamte	3.349.996
Förderung	39.376.000
Kurzarbeit	1.079.120
Leistung insgesamt	310.593.111
Summe Arbeitslosigkeit	281.850.615
Arbeitslosengeld	222.641.045
Notstandshilfe	55.520.526
Sonderunterstützung/Bergbau	1.035.102
allgem. Sonderuntstützung	0
Überbrückungshilfe	269.817
ALG-EWR- Abkommen	27.715
Einhebungsvergütung ALV	2.356.409
Summe Mutterschaft	0
Sondernotstandshilfe	0
Summe Pensionsvorschüsse	1.997.199
Pensionsvorschüsse ALG §23	662.045
Pensionsvorschüsse NH §23	1.335.154
Summe Sonstiges	26.745.297
Familienhospizkarenz	18.474
Bildungskarenz	9.278.262
Altersteilzeit	13.189.982
Summe Krankenscheingebühren	0
Präliminarien	30.013.784
Sonderbeitrag Pension gemäß §6(3)AMPFG	0
Insgesamt	385.895.010

Einnahmen	€
Förderungen-Ersätze	0
ALV-Beiträge	425.360.958
Sonstige Einnahmen (BUAK)	0
Abgangsdeckung	0
Insgesamt	425.360.958

*) Es wird darauf hingewiesen, dass die Gebarung der Arbeitsmarktpolitik ebenso wie der Bundesrechnungsabschluss für Gesamt-Österreich vom Parlament im jeweiligen Bundesfinanzgesetz beschlossen wird. Aus diesem Grund kann keine Bilanz für das Bundesland Tirol erstellt werden.

AMS Tirol - Wichtige Arbeitsmarktdaten

Benennung	Jahresdurchschnitts- bestand 2011	Jahresdurchschnitts- bestand 2010	Veränderung 2010/2011 ³⁾	
			absolut	in %
ZUSAMMEN				
Wohnbevölkerung *)	718.276	710.048	8.228	1,2%
Unselb. Beschäftigte	301.092	296.597	4.495	1,5%
vorgem. Arbeitslose	18.713	19.154	-441	-2,3%
dar. Ausländer	3.780	3.685	95	2,6%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	1.861	2.074	-213	-10,3%
LZ-AL-Anteil ²⁾	9,9	10,8	-0,9	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	498	588	-90	-15,3%
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,7	3,1	-0,4	-
Zugänge +)	96.337	96.302	35	0,0%
Abgänge +)	101.925	103.738	-1.813	-1,7%
Arbeitslosenquote	5,9	6,1	-0,2	-
Gemeldete offene Stellen	2.918	2.754	164	6,0%
Stellenandrangziffer	6,4	7,0	-0,6	-
Zug. gem. offener Stellen	39.881	39.576	305	0,8%
Abg. gem. offener Stellen	40.385	38.699	1.686	4,4%
Lehrstellensuchende	374	413	-39	-9,4%
Gem. offene Lehrstellen	578	610	-32	-5,2%
FRAUEN				
Unselb. Beschäftigte	140.959	138.858	2.101	1,5%
vorgem. Arbeitslose	8.925	8.843	82	0,9%
dar. Ausländer	1.759	1.655	104	6,3%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	839	883	-44	-5,0%
LZ-AL-Anteil ²⁾	9,4	10,0	-0,6	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	188	211	-23	-10,9%
LZ-AL-Anteil ²⁾	2,1	2,4	-0,3	-
Zugänge +)	45.854	45.256	598,0	1,3%
Abgänge +)	48.458	48.318	140,0	0,3%
Arbeitslosenquote	6,0	6,0	0,0	-
MÄNNER				
Unselb. Beschäftigte	160.133	157.739	2.394	1,5%
vorgem. Arbeitslose	9.788	10.311	-523	-5,1%
dar. Ausländer	2.020	2.030	-10	-0,5%
dar. Langzeit-AL > 6 Mo.	1.022	1.190	-168	-14,1%
LZ-AL-Anteil ²⁾	10,4	11,5	-1,1	-
dar. Langzeit-AL > 12 Mo.	310	377	-67	-17,8%
LZ-AL-Anteil ²⁾	3,2	3,7	-0,5	-
Zugänge +)	50.483	51.046	-563	-1,1%
Abgänge +)	53.467	55.420	-1.953	-3,5%
Arbeitslosenquote	5,8	6,1	-0,3	-

*) Vorläufige Wohnbevölkerung zum Jahresende, Landesstatistik Tirol, Wohnbevölkerungsdaten nach Geschlecht sind nicht verfügbar

2) Langzeitarbeitslose in Prozent des Gesamtvorgemerkenstandes

3) Abweichende Ergebnisse durch Rundungen im mehrstelligen Kommabereich

4) Die Zu- und Abgangszahlen stellen Jahressummen dar

Ausgewählte Arbeitsmarktförderungen des AMS Tirol 2011

Förderung	Personen	Kosten in € 1.000
Kurskosten	1.273	1.098
Kursnebenkosten	5.265	1.074
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	6.832	3.431
Qualifizierung für Beschäftigte	3.391	1.443
Bildungsmaßnahmen	5.410	14.198
davon - Erwachsene	2.921	5.539
- Jugendliche bis 24 Jahre	2.493	7.874
- Behinderte	1.033	3.286
Gründungsbeihilfe	388	864
Förderungen der regionalen Mobilität (Vorstellungsbeihilfe + Entfernungsbeihilfe + Kinderbetreuungsbeihilfe)	1.203	724
davon - Kinderbetreuungsbeihilfe	775	620
Eingliederungsbeihilfe	1.405	4.632
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	225	1.942
Kinderbetreuungseinrichtungen	89	535
Lehrstellenförderung	522	1.460
Sozialökonomische Betriebe	262	4.944
Arbeitsmarktpolitische Beratungs- und Betreuungseinrichtungen	2.057	2.488
Unternehmergründungsprogramm	531	540

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Sabine Platzer-Werlberger, Abt. Grundlagen, AMS Tirol

Statistik: Mag. Johannes Schranz

Koordination und Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit AMS Tirol, Helmut Soukopf, Josefine Mair, Roland Geiger

Alle: Arbeitsmarktservice Tirol, Amraser Straße 8, 6020 Innsbruck

Fotos: Phototeam Paul Weber

Grafische Gestaltung: Paul Weber, Graphik & Design, www.pw-design.at

Druck: Druckerei Pircher



